

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Bezahlungsstelle:  
Tageblatt Rieser,  
Ferienstr. 20,  
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Meißner behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachnummer:  
Dresden 1580,  
Bezirk:  
Rieser Nr. 52.

Nr. 213.

Dienstag, 12. September 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschließlich Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 33 mm breite, 3 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 33 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und unbilliger Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Seckstr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

## Unsinnige Kontrollpläne in Paris.

### Neue Kredite für den Wohnungsbau.

### Im Schatten Roms.

Das fertige Reichskonkordat und der Wiener Katholikentag. Böswillige Gerüchtemacher hörten in dem letzten Tagen immer wieder das Verdächtigungsgeräusch zwischen der Reichsregierung und dem Heiligen Stuhl. Ausländische Skribenten behaupteten mit eiserner Beharrlichkeit, die Ratifizierung des am 20. Juli 1933 vereinbarten Reichskonkordats stöße auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Solche Gerüchte entbehren selbstverständlich jeder Grundlage. Am vergangenen Sonntag ist nach einem Austausch der Urkunden (Ratifikation!) das Reichskonkordat wirklich in Kraft getreten.

Selbstverständlich bedürfen noch einzelne Artikel des Reichskonkordats einer Auslegung. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl werden aber in dem gleichen freundschaftlichen Geiste geführt werden, der den Abschluß des Reichskonkordats so sehr erleichterte. Papst Pius XI. gab durch seine Einwilligung zur Ratifikation zu erkennen, daß er das Konkordatswerk nicht bedroht sieht. Mit einem Federstrich verwies er die phantastischen Nachrichten, die von „Unstimmigkeiten“ zwischen dem Vatikan und dem Reich wüßten wollten, ins Reich der Fabel. Umsonst haben sich die ausländischen Heber auf eine gute Gelegenheit gefreut, dem neuen Deutschland am Fesseln zu sitzen. Das Reichskonkordat ist unter Tag und Nacht! Neben die Bedeutung des Reichskonkordatswerks ist das deutsche Volk hinreichend unterrichtet. Das Reichskonkordat garantiert jedenfalls den deutschen Katholiken den geistigen Lebensraum. Es gibt sogar den katholischen Organisationen, sofern sie sich nicht politisch betätigen, weitgehende Rechte. Aber schon bei dem Abschluß der lateranischen Verträge zwischen Papst Pius XI. und Mussolini stellte sich die Notwendigkeit heraus, gewisse Konkordatsbestimmungen für den praktischen Gebrauch auszugleichen. Wenn jetzt dem deutschen Reichskonkordat im beiderseitigen Einvernehmen das gleiche geschieht, dann braucht sich niemand über nachträgliche Verhandlungen zu wundern.

Die Vollendung des Konkordatswerks fällt in eine für uns wichtige Zeit. In Wien weilen viele „Allgemeinen deutschen Katholikentag“ viele tausend Menschen. Das Fest der katholischen Glaubens- und Kulturgemeinschaft verläuft ohne die Teilnahme der deutschen Katholiken. Der Schatten der österreichisch-deutschen Verhältnisse lag wie eine Drohung über der Festversammlung. Ursprünglich sollte auf dem Wiener Katholikentag die Schicksalsverbundenheit des katholisch-deutschen Südens mit dem ganzen ungeteilten Deutschland zum Ausdruck kommen. Daß es zu einer so großartigen gesamtdeutschen Kundgebung nicht kam, ist gewiß nicht die Schuld der reichsdeutschen Katholiken oder gar der deutschen Regierung. Mit der „Germania“ stellen wir fest: „Wir haben ganz anderes zu beklagen als die (von der österreichischen Regierung gesteuerte) Verkehrssperre. Wir beklagen, daß die Regierung Döllfuß durch ihre Innen- und Außenpolitik, möge sie es wollen oder nicht, das gesamtdeutsche Bewußtsein zerschlägt.“ Einen internationalen Rahmen gab der österreichische Regierungschef einem volksdeutschen Fest. Der wunderbare noch darüber, daß die Abgeordneten der österreichischen Regierung den Wiener Katholikentag zur politischen Stimmungsmache auszunutzen suchten?

Der Wiener Kardinal Innitzer, der volksdeutschen Sache seit langem verbunden, gab sich redliche Mühe, die leidige Politik aus dem Spiele zu halten. Dennoch gebrauchte ein österreichisches Regierungsmitglied in der Festversammlung das verhängnisvolle Wort von der „österreichischen Nation“. Auch wenn sich Bundeskanzler Dollfuß am Sonntag eines besseren bewußt und seinen „christlich-deutschen Staat“ mit wenig Bescheidenheit rühmte, so verspürten die Festteilnehmer doch die böse Absicht und waren verstimmt.

Das Ausschleiden der deutschen Katholiken veranlaßte die österreichische Regierung, im Ausland für den Katholikentag kräftig die Werbetrommel zu rühren. Mit großem Erfolg erschienen vor allem die katholischen Kirchenfürsten aus Polen. Die historische Leistung Sobieskis bei der Belagerung Wiens von der Türkenbelagerung im Jahre 1683 erlaubte den Österreicher eine großartige Gastfreundschaft. Aber die vielen ausländischen Gäste vermochten selbstverständlich die deutschen Katholiken nicht zu ersetzen. Wie anders hätte ein wirklicher allgemeiner deutscher Katholikentag aussehen! Zu Anfeindungen eines gesamtdeutschen Bewußtseins boten die Wiener Festtage wohllich wenig Gelegenheit. Auch wenn das katholische Alpenvolk in blickten Scharen in die alte Kaiserstadt an der Donau strömte, und die Wiener Strahlen voll waren von Gästen, die sich in überfülliger Begeisterung über die echt österreichische Gastfreundschaft äußerten!

Auch der Schatten des deutschen Reichskonkordats lagte auf der Wiener Festversammlung. Wenn der Heilige Stuhl durch das Reichskonkordat das nationalsozialistische Deutschland ausdrücklich anerkannt hatte — weshalb kämpfte dann die katholische Döllfuß-Regierung so heftig gegen den

### Die Abrüstungsfrage.

#### Der Böllische Beobachter zu den Times-Mitteilungen.

\* Berlin. Der Pariser Berichterstatter der Times veröffentlicht nach einer Londoner Meldung eine Reihe von Einzelheiten über das Programm der englisch-französischen Abrüstungsbesprechungen am 18. September in Paris. Das nach sei England grundsätzlich bereit, den französischen Standpunkt bezüglich der Einrichtung einer dauernden zweiseitigen und regelmäßigen Rüstungskontrolle anzunehmen. Es werde auch dafür sein, die Wirksamkeit einer solchen Kontrolle mehrere Jahre lang zu erproben. England werde jedoch keine Zugabe davon abhängig machen, daß Frankreich seine Rüstungen am Ende dieser Probezeit herabsetze, falls sich das Kontrollsystem bewähren sollte. Eine weitere Vorbedingung sei, daß die Lage in Europa dann hinreichend Vertrauen einflöße.

In diesen Mitteilungen der Times schreibt der Böllische Beobachter wie folgt: Es wird sich zeigen, ob man tatsächlich

so nativ sein wird. Deutschland einen Vorstoß zu unterbreiten, wie ihn der Pariser Berichterstatter diktiert. Das wären dann etwas reichlich viel Zumutungen auf einmal. Für Deutschland ist selbstverständlich eine Rüstungskontrolle nur unter gleichen Bedingungen, und zwar auf der Basis der gleichen Verläßlichen Abrüstungsverpflichtung, annehmbar. Interessant ist die neue Variation, daß die hochgerüsteten Staaten zunächst überhaupt nicht und nach mehrjähriger einseitiger Kontrolle über Deutschland auch erst dann abrüsten wollen, wenn ihnen die Lage „Vertrauen einflößt“. Man kann diese Times-Meldung lediglich als einen schlechten und höchst unangebrachten Witz bezeichnen. Die Times sollten ihre Leser lieber mit ernsthafteren Informationen bedienen.

## Erlaß des preussischen Justizministers zum Aufbau der Wirtschaft.

(Berlin. Wie der Amtl. Preuss. Pressedienst mitteilt, hat der preussische Justizminister folgenden Erlaß herausgegeben:

Mit allen Mitteln hat der Nationalsozialismus sich nach Uebernahme der Macht der Aufgabe unterzogen, jene verwerflichen Korruptionsercheinungen zu bekämpfen und zu beseitigen, die sowohl in der öffentlichen Verwaltung, besonders in den Gemeinden, aber auch in einzelnen Zweigen der Wirtschaft ein verhängnisvolles Ausmaß angenommen hatten. Heute kann mit Befriedigung festgehalten werden, daß dieser Kampf sein Ziel im wesentlichen erreicht hat. All jene als Korruption anzusehenden Handlungen, die strafbar und unmoralisch, eigenmächtig zum Nachteil des Volksganges begangen sind, wurden am Tage der Befreiung und der richterlichen Verfolgung übergeben. — Das deutsche Volk nunmehr getragen von nationalsozialistischen Verantwortungsbewußtsein, wird zu verhindern wissen, daß jemals wiederkehren kann, was früher möglich war. — Jetzt gilt es, die Augen wegzumenden von den widrigen Auswüchsen einer für immer vergangenen Zeit. Vorwärts die Blicke und alle Willenskraft konzentriert auf das große Ziel:

**Die Gestaltung einer lichtvollen und hoffnungreichen Zukunft für das deutsche Volk!**

Die Geschichte, so stelle der Führer fest, wird uns nicht danach beurteilen, wieviel der Korruption des zweiten

Reiches wir aufgedeckt haben, sondern danach, ob wir dem deutschen Volk Arbeit und Brot geschafft haben. — Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und der damit verbundene Aufbau der Wirtschaft erfordert, daß auch in der Justiz alle Kräfte dieser Aufbauarbeit und ihrem Schutze zugewandt werden.

Ich ordne deshalb an:

1. Alle Staatsanwaltschaften haben ihre erhöhte Aufmerksamkeit darauf zu richten, ob irgendwo Sabotagehandlungen gegenüber dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und den Maßnahmen zum Aufbau der Wirtschaft begangen werden, und in solchen Fällen mit allergrößtem Nachdruck und höchster Beschleunigung vorzugehen.

2. Die Weiterbearbeitung der anhängigen Korruptionssachen erfolgt durch die Zentralstaatsanwaltschaft im Justizministerium. Diese hat im Einzelfalle zu prüfen, inwieweit die abschließende Befragung von der Zentralstaatsanwaltschaft unmittelbar oder von den örtlichen Staatsanwaltschaften durchgeführt werden soll.

3. Die Korruptionsdezernate habe ich als Sonderdezernate der einzelnen Staatsanwaltschaften auf und daneben hiermit den Sachbearbeitern dieser Dezernate für ihre mühevollen und erfolgreichen Arbeit.

4. Künftig etwa zutage tretende Korruptionsercheinungen sind innerhalb der allgemeinen Regelung der Geschäftsbearbeitung der einzelnen Staatsanwaltschaften zu bearbeiten.

Nationalsozialismus? Das schlechte Gewissen ließ die Männer der österreichischen Regierung nicht zur Ruhe kommen. Ihr Bestreben von der „österreichischen Nation“ und den „österreichischen Menschen“ verhält nicht einmal ihre innere Unfähigkeit. So stand der diesjährige Katholikentag in Wien ein wenig im Halbschatten der hohen Politik. Und das Verhalten der österreichischen Minister zwingt das deutsche Volk auch zu einem deutschen Wort.

### 100 Millionen Privatkredite für den Wohnungsbau.

Berlin. (Funkpruch.) Im Einklang mit den Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der nationalen Regierung wird seit längerer Zeit versucht, für den Wohnungsbau neue Mittel flüssig zu machen. Insbesondere denkt man, wie das VdA-Büro erzählt, daran, den Bauwerkstätten Kredite zur Verfügung zu stellen, die zur Beschleunigung und Vergrößerung der Aufstellungen verwendet werden sollen. In einem Schreiben an die Wohnungsreferenten der Länderregierungen weist der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß alle bisher erlangenen Mitteilungen dieser Art sich auf Verhandlungen eines Verbandes von Bauwerkstätten mit mehreren selbständigen Stellen und mit dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen beziehen, die die Übergabe von privaten Krediten auf Beschlagsgrundlage bis zum Betrage von 100 Millionen RM. zum Gegenstand haben. Dabei betont der Reichsarbeitsminister ausdrücklich, daß es sich nicht um

Kredite aus öffentlichen Mitteln handelt. Insbesondere nicht um die Bereitstellung von Reichsmitteln.

Die Maßnahme ist vielmehr so gedacht, daß eine dem Staat nahelebende Bank einen Wechsel ausstellt auf die kreditnehmende Bauwerkstätte in Höhe des Kredites. Dieser Wechsel wird von der Bauwerkstätte akzeptiert und alsdann von der Bank an die Staatsbank giriert, die nötigenfalls die Kreditkontierung besorgt. Die Höhe des Kredites im Einzelfalle richtet sich nach dem tatsächlichen Aufkommen der betreffenden Bauwerkstätte an Einnahmen und bestimmten anderen Einnahmen im Jahre 1932, wobei ein gewisser Prozentsatz für Ausfälle und Rückbildungen abgesetzt wird. Das Vierfache des so errechneten Jahresbetrages bestimmt dann den Kreditbetrag. Die Wechsel werden jeweils prolongiert und mit je einem Viertel im Laufe der nächsten vier Jahre bezahlt. Zur Bezahlung dienen demnach die Einnahmen usw. aus solchen Anwohnen, die die Bauwerkstätte im Jahre 1932 besaß. Wie das VdA-Büro weiter meldet, sind endgültige Entscheidungen des Reichsarbeitsministeriums in Kürze zu erwarten.

### NSDAP-Uniformen dürfen im Dienst getragen werden.

Berlin. Wie das VdA-Büro meldet, hat der Reichswehrminister verfügt, daß das Tragen von Uniformen der NSDAP den Beamten, Angehörigen und Arbeitern der Wehrmacht im Dienst gestattet ist. Entgegenstehende Bestimmungen aus älterer Zeit sind entsprechend abgeändert worden.



# Arbeitsbeschaffung durch Elektrizität der sächsischen Stromversorgung unter nationalsozialistischer Führung.

In allen deutschen Bauen wird mit unvermindertem Kraft die Durchbruchschlacht der deutschen Arbeit geschlagen. Während Österreich als erstes deutsches Land von der Weisheit der Arbeitslosigkeit befreit wurde und andere Teile unseres Vaterlandes diesem Beispiele folgen, kämpft das sächsische Volk — unterstützt von dem Reichsstatthalter und seiner Regierung — unerbittlich weiter, um das Land, das unter dem verfallenen Wirtschaftssystem am härtesten der Arbeitslosigkeit preisgegeben war und heute noch ein ausgeprägtes Notstandsgebiet ist, der wirtschaftlichen Gesundung und Wiederherstellung entgegenzuführen.

Die sächsischen Elektrizitätswerke haben sich unter Führung der A.-G. Sächsische Werke mit der Elektro-Geräte-Industrie und den Elektro-Installateuren Sachsen zu einer Arbeitsgemeinschaft zwecks Durchführung einer

„Volks-Herd-Werbung im Dienste der Arbeitsbeschaffung“ aufgeschlossen, um die Maßnahmen der Regierung im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit wirksam zu unterstützen. Diese Arbeitsgemeinschaft stellt sich uneigennützig in den Dienst der großen Sache, um durch zum Teil erhebliche Opfer den Erfolg zu gewährleisten. Für das Gelingen dieser Werbung im Dienste der Arbeitsbeschaffung ist Voraussetzung, daß den Stromabnehmern und besonders der Hausfrau, an die sich die Werbung in erster Linie wendet, besondere Vorteile geboten werden. Es war deshalb unerlässlich, den Anschaffungspreis für den Elektro-Herd einschließlich des Spezial-Rohrgefäßes usw. so niedrig zu halten, daß es für weiteste Kreise erschwinglich wird. Diese Aufgaben haben die beteiligten Stellen nach dem Grundsatz: „Gemeinnutz vor Eigennutz“ in dankenswerter Weise gelöst.

Wer sich während der

Sächsischen Volks-Herd-Werbung im Dienste der Arbeitsbeschaffung vom 11. September bis 4. November den Ringmüden-Herd (mit 2 auswechselbaren Hochleistungs-Rohrplatten, sowie Pratz- und Backröhre) und komplettem Spezial-Rohrgefäß, Tauchsieder, Pratzpfanne, Pratz- und Backblech bestellt, erhält einschließlich Installation ungefähr die Hälfte des normalen Anschaffungspreises. Der Preis

steht sich einschließlich aller Geräte frei Haus statt auf RM 208,90 nur auf RM 95.—

Die Installationspreise sind außerordentlich niedrig gehalten und einheitlich festgelegt. Der Anschaffungspreis kann, soweit Verzinsung aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, in mehreren Raten bezahlt werden.

Die sächsischen Elektrizitätswerke haben bedeutende Mittel im Rahmen ihres Arbeitsbeschaffungsprogrammes zur Verfügung gestellt, um die Anschaffung zu diesem Preise zu ermöglichen in der Hoffnung, daß durch erhöhten Stromverbrauch und bessere Ausnutzung ihrer Leistungsanlagen die Wirtschaftlichkeit geschaffen wird, Knechtsstellung von Arbeitskräften vorzunehmen.

Der außerordentlich niedrige Anschaffungspreis dieser elektrischen Kücheneinrichtung in Verbindung mit den bekannten Sonderpreisen für Kochstrom (ca. 8—10 Pfg. je Kilowattstunde) wird es vielen sächsischen Haushaltungen ermöglichen, durch die vielseitigen Vorzüge des elektrischen Herdes die Lebenshaltung zu verbessern.

„Arbeit schaffen“

das ist der Zweck dieser Volks-Herd-Werbung. Nicht für den einen oder den anderen, nein, für hunderte unserer Volksgenossen, die durch das Gehen der Platten, das Stangen der Pfanne, das Wippen der Wippen, das Bauen der Schalter usw. wieder Arbeit und Brot finden. 2000 Elektro-Installateure warten mit ihren Monteurwerkzeugen, die Herde anzuschließen zu können. Vom Eisenwerk über den Zimmermann, der die Verträge baut, bis zum Spektierer sind alle bereit, mitzuwirken an dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung.

Alles in allem: Wer sich im Wege der Arbeitsbeschaffung seine Küche elektrisch einrichtet, verbessert seine Lebenshaltung, fördert die sächsische Wirtschaft und dient damit der Arbeitsbeschaffung.

Wir weisen auf den am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel „Weitener Hof“ stattfindenden Kochvortrag hin.

## Öffentl. Versammlung der NSDAP. Niesla „Der Osten, Deutschlands Schicksal.“

Für den gestrigen Montagabend hatte die NSDAP. Niesla zu einer öffentlichen Kundgebung nach dem Saal des Hotel Höpfer eingeladen, die sehr guten Besuch verzeichnen konnte.

Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Herrn Stadterordneten-Vizevorsitzer und Ortsgruppenleiter Hoffe, der herzliche Begrüßungsworte sprach. Er gab danach bekannt, daß am 12. und 14. Sept. eine Kreisversammlung der NSDAP. in Niesla stattfindet, für die die herzlichste Anteilnahme aller Bevölkerungsteile unserer Stadt erwartet wird. Die Bürgerliste wurde aufgeführt, Privatquartiere für 3000 SA-Männer, die zur Tagung erscheinen werden, zur Verfügung zu stellen. Wahrscheinlich werde auch Reichsstatthalter Mutschmann in Niesla anwesend sein. Dann teilte Herr Hoffe noch mit, daß am 18. September eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Niesla-Mitte in der „Wierstraße“ stattfinden, zu der Gäste mitgebracht werden können. An jenem Abend soll eine Vaußler-Spielmarke ausgeteilt werden. Ferner wird am 18. September eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Niesla-Ost im „Kronprinz“ abgehalten.

Da der für gestern abend angekündigte Redner, Herr Möhler aus Dresden, infolge eines Unfalls erst um 21 Uhr im Höpferaal sein konnte, sprach zunächst ein Redakteur des „Freiheitskampf“. Nach einigen werdenden Worten für das nat.-soz. Parteiorgan erläuterte er den Begriff der Volksgemeinschaft, wobei er besonders für die Unterstützung des mit der Scholle eng verwachsenen deutschen Bauern eintrat.

Gegen 21 Uhr erschien dann Herr Möhler und hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Der Osten, Deutschlands Schicksal“, zu dem verschiedene Bildblätter als Hilfsmittel gezeigt wurden. In einem Bildblatt über Bevölkerungstrends wurde zunächst das Wachstum des deutschen Volkes in einem halben Jahrtausend dargestellt. Infolge liberalistischer Weltanschauungen sei jedoch das Anwachsen der Bevölkerung nach dem Krieg ins Stocken gekommen. Es wäre verflucht worden, dem Volk neuen Lebensraum zu schaffen. Der Ausdruck Capitulatio sei nicht nur ein Wort, sondern ein Verbrechen. Deutschland muß Menschen exportieren oder Waren. Die Folge war, daß ein gewaltiger Zustrom der Not und dem Elend ausgeliefert, so daß ein all-

gemeiner Geburtenrückgang einsetzte. Nur auf dem Land war noch ein Geburtenüberschuss zu verzeichnen, der aber den Fehlbetrag in den Städten nicht ausgleichen konnte. Wäre diese Entwicklung weitergegangen, so wäre Clemencaus Wunsch in Erfüllung gegangen, für den es 20 Millionen Deutsche gäbe. Adolf Hitler sei schon seit Jahren gegen diese Bevölkerungspolitik eingetreten und habe Stärkung des Bauernstandes verlangt. Das Garant für eine gesunde Bevölkerungsentwicklung sei der Redner geübt dann namentlich die verhängnisvolle Außenpolitik der Novemberlinge, die den deutschen Osten, das Land für einen lebensfähigen Bauernstand, den Polen auslieferten. Wir haben aber ein geschichtliches Recht auf jene abgetrennten Gebiete und werden uns als Deutsche niemals das Recht nehmen lassen. Das Bauerntum sei nicht nur Beruf, die Lebenskraft zu erhalten, sondern auch die Ernährung sicherzustellen. Gerade im deutschen Osten gebe es große Gebietsverluste, die für die Landwirtschaft noch zu erschließen seien. Im Jahre 1929 hatte Deutschland — wie nach statistischen Aufzeichnungen auf der Klimawand bewiesen wurde — eine überflüssige Einfuhr von 888 Millionen Mark. Dies wirkte sich nachteilig auf Wirtschaft, Gewerbe und vor allen Dingen auf die Landwirtschaft aus. Hunderte von bäuerlichen Existenzen wurden vernichtet. Ungeheuer schmolzen daraufhin die Arbeitslosenziffern an. Im neuen Staat werde das aber anders. Das Bauerntum werde ein hartes Fundament im Reich Adolf Hitlers bilden. Durch Stedlung im deutschen Osten werde ein harter Wall kleinbäuerlicher Existenzen geschaffen, die durch Hilfe etc. eine starke Stütze erhalten. Alle unbearbeiteten Länder sollen erschlossen werden, wobei der Freiwillige Arbeitsdienst mitzuhelfen habe.

Zum Schluß seines Vortrages appellierte Herr Möhler an die Versammelten, sich jederzeit Adolf Hitler und seinen braunen Bataillonen dankbar zu erweisen, daß sie Deutschland vor dem bolschewistischen Chaos bewahren.

Anschließend brachte Herr Ortsgruppenleiter Hoffe dem Redner für seine wertvollen Ausführungen den Dank der Versammlung zum Ausdruck. Die Kundgebung wurde beendet mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volksgangler und dem Gesang des ersten Verses des Horst-Wessel-Liedes.

Redner schloß seine Ausführungen mit einem Sieg-Heil auf den Führer. Mit dem Liede „Waffenanzug“ von Kreuzer, vortragen vom Schulchor, schloß die Feier.

## Amiswarterkennung der Ortsgruppe Zeitlitz-Dorf.

Ortsgruppenführer Ehrhardt eröffnete am 8. 9. 28 die angelegte Amiswarterkennung und wies auf die am 11. 9. 28 stattfindende Pflichtmitgliederversammlung hin. Am 15. 9. 28 soll abermals eine Amiswarterkennung stattfinden, wobei die Rechnung der beim Programmverkauf für den am 16. 9. stattfindenden Volksfestabend eingekommenen Gelder. Dann folgte ein Hinweis auf das Kreistreffen in Niesla am 23. und 24. September, zu dem unsere Ortsgruppe unbedingt mit einer Fahne erscheinen muß. Darauf folgte ein Bericht über die Tagung der Ortsgruppenführer des Kreises in Großenhain. Der Ortsgruppenführer gab in der bekannten zielbewussten Weise bekannt, was von der Kreisleitung auf der Tagung mitgeteilt worden war. An Klarheit und Gradsheit liehen keine Anweisungen nichts zu wünschen übrig. Er hob die verantwortungsvolle, mitunter angelegte Tätigkeit der Ortsgruppenführer hervor und betonte auch an dieser Stelle wieder die Notwendigkeit nationalsozialistischer Kampferfahrungen. Mit Stolz und Freude gab er bekannt, daß in Großenhain die bisher geleistete Arbeit anerkannt worden sei. Im Folgenden wies er darauf hin, daß zwischen SA- und politischer Leitung ein gebiegenes Zusammenarbeiten wie bisher, so auch weiterhin stattfinden habe. Auch hier müsse Ordnung in dem Verhältnis zwischen beiden herrschen. Vor reichlich fünfzig Jahren sei kein Wort der Schulstucht nach Uniform gefallen, damals gab es noch keine; heute, wo viele nach Uniform trachten, sei es notwendig, daß auch die innere Ueberzeugung vorhanden sei. Die Uniform soll das Symbol der Arbeit, der Treue, der Befolgung

und der Verantwortung ihres Trägers sein. Ist sie das, dann kann sie auch mit Stolz getragen werden.

Darauf wurde ein Komplex amtlicher Mitteilungen bekanntgegeben. Jeden ersten Donnerstag d. M. findet von jetzt an eine Tagung der Ortsgruppenführer des Kreises statt. Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß alle Meldungen pünktlich eingugehen sind. Der Ortsgruppenführer wies darauf hin, daß die Parole „Gemeinnutz vor Eigennutz“ heisse und er bemüht sein würde, alles egoistische Streben zu unterbinden, wo und wie es ausfallen sollte. Er betonte, daß eine Gemeinschaft vorhanden sein müsse, eine wahre Volksgemeinschaft, die alle erfassen müsse. Nach getaner Schicht müsse man alle Leute zu dieser Volksgemeinschaft erziehen, und alles von früher solle vergessen sein. Mancher ohne Uniform, früher Andersdenkende und Verführte sei vielleicht genau so nützlich. Die früher Verführten und Verführten wollen wir milde beurteilen und versuchen, sie im Sinne unseres obersten Führers zu erziehen. Nicht der Verführte, sondern der Verführer ist zu verachten. Der Nationalsozialist hat zuerst auf sein reines Innere bedacht zu sein, hat mitzuhelfen und Menschenliebe zu haben, nicht Verbissenheit!

Daraufhin gab der Redner die neuen Bestimmungen über die Höhe der Monatsbeiträge an die Blockwart bekannt. Die Ausführungen des Ortsgruppenführers wurden mit Begeisterung aufgenommen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den obersten Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Wir weisen darauf hin, daß unsere Ortsgruppe „Zeitlitz-Dorf“ heißt, und daß das Lager getrennt von uns als Tochterortgruppe besteht!

## Vertliches und Sächsisches.

Niesla, den 12. September 1933.

Wettervorhersage für den 13. September (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zunehmende Bewölkung, ziemlich schwül, später auch Regen, südl. Winde.

Daten für den 13. September 1933. Sonnenaufgang 5,29 Uhr. Sonnenuntergang 18,21 Uhr. Mondaufgang 22,44 Uhr. Monduntergang 15,59 Uhr.

- 1808: Frau Mat. Goethe (Goethes Mutter) alt.
- 1830: Geboren die Dichterin Marie v. Ebner, Eichenbach auf Schloß Dillitz in Niesla (gest. 1916).
- 1868: Geboren der Admiral Franz von Sippers in Weiskam (Oberbayern) (gest. 1932).
- 1877: Geboren der Forschungsbekanntete Wilhelm Fickner in München.

Todesfall. Wie bereits gestern in den Familienangelegenheiten bekanntgegeben, erkrankte in der Nacht zum Montag nach schwerem Leiden der ehemalige, langjährige Buchdruckmaschinenmeister unserer Tagelohndruckerei, Herr Hermann Meyer, Inhaber des Ehrenkreuzes. Ueber 50 Jahre hat der nunmehr Entschlafene seine ganze Kraft seinem Beruf gewidmet, bis er vor einigen Jahren krankheitsbedingt seine berufliche Tätigkeit niederlegen mußte. Am 28. April 1878 trat der Verstorbenen als Buchdrucklehrling in den Betrieb des damaligen „Elbeblatt und Anzeiger“, dem heutigen „Nieslaer Tagelohner“, ein. Seit jenem Tage war er mit Ausnahme seiner kurzen Militärdienstzeit über 50 Jahre in der Buchdruckerei Kanger u. Winterlich tätig. Am 28. April 1933 konnte unser lieber Mitarbeiter sein 55jähriges Berufsjubiläum begehen. Aus diesem Anlasse wurden ihm mannigfache Beweise der Wertschätzung zuteil. Der Deutsche Buchdruckerverein verlieh ihm das tragbare Ehrenzeichen in Gold, von der Handelskammer Dresden erhielt er das tragbare Ehrenzeichen in Silber, außerdem wurde ihm eine Glückwunschsurkunde des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ausgeschrieben. Ein lieber, braver Freund und Arbeitskamerad ist nun eingegangen zum ewigen Frieden. Er ruhe sanft. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Die Direktion der Landwirtschaftlichen Schule Niesla hat in vorliegender Tagelohntausgabe eine Bekanntmachung, in welcher zur Anmeldung von Schülern für Ostern 1934 eingeladen wird. Interessenten sind hiermit darauf hingewiesen.

Der Saalinhaber-Verein in der Amtshauptmannschaft Großenhain beging letzte Woche sein 30jähriges Bestehen in Form eines Sommerfestes in Rünzertitz, wozu die Mitglieder aus allen Teilen der Amtshauptmannschaft recht zahlreich erschienen waren. Das Fest wurde mit einem Wohlgefallen für die Kollegen und ihren Frauen eingeleitet. Das Schießen dehnte sich bis zum angenehmen Abend aus. Die Sonntagswürde erlangt sich Kollege Kwangis, Priesterbis, und die Würde der Königin Frau Koye, Wandorf. Der Wettergott war jedenfalls mit zu Gaste geladen, denn es konnte wohl kaum ein so toller Sommerfest getroffen werden. Gartenanlagen, Terrassen und Ude, alles trug mit zu einer frohen und heiteren Stimmung bei. Die Frauen kamen bei der Kaffeestafel wohl alle auf ihre Kosten. Nach Andrecken der Dunkelheit wurde zur Feststafel geschritten, welche durch ihre geschickte Aufmachung angenehm überraschte. Der Vorsitzende Max Kensch, gleichzeitig der Heizer des Festlokales, eröffnete die Feststafel mit begrüßenden Worten an die Mitglieder, ganz besonders an die geladenen Gäste. In seiner Rede wies er besonders auf die Umwandlung und den Geist der neuen Zeit hin. Kollege Kensch ließ keine Rede in einem dreimaligen Heil auf unsern Führer und Reichsanführer Adolf Hitler ausfallen. Anschließend wurden das Horst-Wessel- und das Deutschland-Lied gesungen. Kurz darauf nahm der Kreisverwalter Müller das Wort. Aus der Rede konnte man entnehmen, daß auch das Gaststättengewerbe voll und ganz hinter der Regierung steht und mitarbeiten will zu seinem Teil zur Besserung und Gesundung der Volkswirtschaft, des gesamten deutschen Volkes überhaupt. Es ging dabei auch hier wie im Aufsatze durch die Weihen der anwesenden Mitglieder, die ja gerade an sich selbst den wirtschaftlichen Uebergang zur Genüge haben zu spüren bekommen. Selbst erst trennte man sich, in der frohen Erwartung, daß die nächste Jubiläumskunft bereits unter günstigeren Verhältnissen werde gefeiert werden können.

Sonntagsrucksackfahrten zur Moritzburger Dengstparade. Bei der Bedeutung des Moritzburger Festtages am nächsten Freitag, den 15. September 1933 hat sich die Reichsbahn-Direktion Dresden zu verschiedenen Verkehrserleichterungen bereitgefunden. So werden am Freitag Sonntagsrucksackfahrten von auswärts nach Moritzburg in einem Umkreis von 70 Kilometern, darüber hinaus auch für Weisla, als die Stadt der Natur- und Reiskunde, ausgedehnt. Ferner wird der Früh-Übergang Leipzig-Weisla-Weisla-Dresden ausnahmsweise in Radebeul halten, von da aus ist sofortiger Anschluß mit Sonderzug nach Moritzburg vorgesehen. Außerdem fährt rickwärts ein Sonderzug von Moritzburg abends kurz vor 10 Uhr (21.51), der 22.30 Uhr in Radebeul die notwendigen Anschlüsse nach den verschiedenen Richtungen erreicht. Die Moritzburger Veranstaltung bringt am Vormittag die große Dengstparade und zahlreiche Einzelvorführungen des Moritzburger Landesporträts, am Mittag die Frohenweihen der NSDAP. mit vaterländischen Darbietungen verschiedener Art. Am Abend die große Schloßbeleuchtung des mächtigen Jagdschlosses.

## Erinnerungsfeier in der Oberrealschule.

Am 11. September 1933 fand nach der Morgenandacht eine Feier zur Erinnerung an die 200jährige Wiederkehr des Tages der Befreiung Wiens von der türkischen Belagerung statt. Herr Studienrat Schumann führte hierzu folgendes aus:

Heute betrachten wir die Geschichte vielerorts vom Standpunkte der volkswirtschaftlichen Entwicklung als noch vor kurzer Zeit. Zu den Ereignissen des Jahres 1683 kann man die rechte Einstellung nur dann gewinnen, wenn man sie unter diesem Gesichtswinkel betrachtet: Was die österreichischen Habsburger kurz nach dem 30jährigen Kriege unter Mithilfe der deutschen Fürsten leisteten, ist eine Fortsetzung der ostdeutschen Kolonisation im Mittelalter, die einen Teil des alten Lebensraumes dem deutschen Volke wiedergewann. Die österreichisch-deutschen Leistungen in diesem Heldensekular der A. A. Monarchie sind umso höher zu werten, als die der Koalition der stärksten Weltmächte jener Zeit, Frankreichs und der Türkei, abgerungen werden mußten. Hierzu wurden die Hauptlinien der französischen Politik im 16. und 17. Jahrhundert, sowie die Entwicklung und Bedeutung des türkischen Reiches vom Redner erläutert. Dann gab er eine Darstellung des Feldzuges von 1683, der Belagerung von Wien und der Entsatzschlacht. Er wies auch nachdrücklich darauf hin, wie stark diese Ereignisse mit der sächsischen Geschichte verknüpft sind. Der Sieg über die Türken, die Gewinnung und Sicherung Ungarns, Siebenbürgens und Herz Vorländer Offenen der österreichisch-deutschen Politik und Wirtschaft ein neues, großartiges Wirkungsfeld.

Der Weltkrieg hat auch hier ein Trümmerfeld hinterlassen. Das Jahr 1688 bildet für uns eine Mahnung, das Verlorene wiederzugewinnen auf neuen Wegen und in neuen Formen. Dazu können wir alle beitragen, wenn wir unserem Führer und seiner Regierung treue Gefolgschaft leisten; denn nur dann können sie ihre ungeheuer schwere Aufgabe erfüllen, wenn das ganze Volk hinter ihnen steht.



# Reinhold Muchow tödlich verunglückt.

## Das Lebenwerk Reinhold Muchows.

Berlin. (Hauptstadt.) Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow, der auch die Zeitschrift „Das Arbeiterium“ herausgibt, und zu den führenden Männern der DSA gehört, ist heute mittig in Bingen am Rhein tödlich verunglückt. Mehrere Einzelbetten fehlen noch.

Reinhold Muchow befand sich mit dem Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stellvertreter in der politischen Organisation der DSA, Dr. Leo, dem ehemaligen italienischen Corporationsminister, Graf Podat, sowie dem Leiter des Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront Graf Reichard, auf einer Besichtigungsreise durch Deutschland.

### Der unglückselige Schüsse beging Selbstmord.

Bingen. (Hauptstadt.) Die Deutsche Arbeitsfront teilt mit: In dem tragischen Tode des Leiters des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Muchow, erfahren wir noch folgendes: Muchow hatte sich mit einigen Freunden, darunter dem Sturmbannführer Wehring, in der Palastkantine in Bingen zum Abendessen niedergelassen. Nach dem Abendessen stand Wehring, der Muchow gegenüber saß, um sich zu verabschieden. Als er sein Koppel umschaltete, schlug der daran befindliche Revolver gegen den Tisch. Es löste sich ein Schuß, der Muchow in den Leib traf. Wehring rief, als ihn jemand hindern konnte, seinen Revolver heraus und legte sich zwei Schüsse in den Kopf. Er war sofort tot. Muchow wurde schwerverletzt in das Binger Krankenhaus geschafft, wo er heute morgen um 4 Uhr gestorben ist. Mit ihm verliert die Deutsche Arbeitsfront einen ihrer begabtesten Führer.

Dresden. Der 70. Geburtstag. Am 12. September feiert der ehemalige Dresdener Schuldirektor und spätere Ministerialrat im Reichswehrministerium Otto Göthe seinen 70. Geburtstag. Göthe wurde bekannt durch seine Mitarbeit an dem früheren Rechenbuch der Dresdener Volksschulen, das fast in ganz Sachsen eingeführt wurde. Im Jahre 1920 wurde er an das Reichswehrministerium berufen, wo er das gesamte Unterrichtsweesen der Reichswehr organisierte.

Dresden. Veteranen der Arbeit. Vier Jubilare der Dresdener Neuesten Nachrichten konnten in diesen Tagen die Feier ihrer 40jährigen Zugehörigkeit zu diesem Zeitungsunternehmen begehen, und zwar Betriebsleiter Hoffmann, Maschinenführer Geuer, Packer Eißner und die Trägerin Frau Schunack. Aus diesem Anlaß wurde von der DSA-Betriebszelle der „Dresdener Neuesten Nachrichten“ eine feierliche Feier veranstaltet, mit der gleichzeitig das Jubiläum des 40jährigen Bestehens des Blattes selbst verbunden war. Chefredakteur Theodor Schulze würdigte in einer Ansprache die Verdienste der vier Veteranen der Arbeit und gab einen kurzen Rückblick auf die 40jährige Geschichte der Zeitung. Rührende und musikalische Darbietungen umrahmten die wohlgelungene Feier.

Freiberg. Dresdener Sängerschaft nach Freiberg. Am Sonntag trafen 608 Mitglieder der Dresdener Gruppen Ost, West- und Neustadt im Saal, Ullgau-Sängerbund der Brudergruppe Freiberg einen Besuch ab. Nach einem allabendlichen Verlangen Sängerkommers erfolgten Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten der Stadt. In einer nachvollenen Demonstration für das deutsche Volk gestaltete sich eine Geländefundgebung auf dem Obermarkt. Die Bevölkerung nahm an den Veranstaltungen lebhaften Anteil.

Freiberg. Besserung der Arbeitsmarktlage. Im Bezirk des Arbeitsamtes Freiberg ist auch im Monat die Zahl der Arbeitsuchenden weiter gesunken, und zwar von 782 auf 677. Der Rückgang der Arbeitsuchendenziffer gegen den Monat Juli beträgt somit 9,2 Prozent. Bemerkenswert ist, daß sich die Abnahme nicht nur auf die sonst üblichen Berufsgruppen (Landwirtschaft, Bau- und Gastwirtsberufe), sondern auch auf die Industrie erstreckt. U. a. konnte auch in der Holz- und Spielwarenindustrie des oberen Erzgebirges eine Anzahl Arbeitsloser untergebracht werden.

Schönitz. Vorfall beim Aussteigen. Am Sonntagabend ereignete sich im benachbarten Altendorf ein schweres Unglück. Die Kinder des Bielefelder Wälsch wurden beim Aussteigen aus einem Wohnomnibus von einem vorbeifahrenden Personentraktor überfahren. Von den beiden Kindern wurde ein 8-jähriger Junge mit einem doppelten Schädelbruch dem Schandauer Krankenhaus zugeführt, wo er am Montag starb.

Bischofsverda. Der Abschluß der Lausitzer Jahrtausendfeiern. Am Sonntag, den 17. September wird die feierliche Einweihung des Arbeitsdienstagers „Martin Wuttchmann“ vorgenommen werden, zu der auch Reichsstatthalter Wuttchmann erwartet wird. Die Jagatinsassen werden sich sodann geschlossen an einem großen Marktfeiern beteiligen, welches als Abschluß der Jahrtausendfeiern der Oberlausitz gedacht ist. Als Einleitung zu dem Marktfeiern wird am Sonnabend ein Diller-Zieln entzweit werden.

Baun. Verkehrsopfer. Am Sonntag nachmittag lief auf der Staatsstraße Dresden-Baun zwischen Göba und Spittow der fünfjährige Heinz Briesnis aus Kleinbrägen in einen aus Weichen kommenden Personentraktor hinein. Das Kind wurde überfahren und schwer verletzt. In bedenklichem Zustande mußte der Knabe dem Baunener Stadtkrankenhaus zugeführt werden.

Böbau. Landeshilfsfest. Am Sonntag, den 17. September, feierte mehrere Pfarrämtern seinen Besuch ab und besichtigte die schönen Lausitzer Kirchen. In Böbau besichtigte er die Erneuerungsarbeiten in der Nikolaskirche. Der Bischof wird im November die Weihe der erneuerten Kirche selbst vornehmen. Am Sonntag morgen wohnte er dem Gottesdienst in der Johannis Kirche in Jittau bei und besuchte anschließend die Gemeinden Oberdorf und Jonsdorf. Am Nachmittag war er bei einer großen Fundgebung zur 100-Jahrfeier der Oberbacher Kirche zugegen.

Leipzig. Freisicht deutscher Studenten nach Bulgarien. Auf Erlauchen des Leipziger Vizekonsuls von Bulgarien, Dr. Parlapoff, und des 1. Vorsitzenden des Leipziger Bulgarischen Studentenvereins, Dr. Davidoff, hat die bulgarische Eisenbahndirektion in Anerkennung und Dankbarkeit dessen, daß sowohl die Universitätsbehörden als auch die Handelshochschule Leipzig den bulgarischen Studierenden gegenüber sehr wohlwollend und entgegenkommend gewesen sind, 80 Freisitzplätze für Studierende zur Verfügung gestellt. Mit diesen Freisitzen, die für das gesamte bulgarische Eisenbahnen gültig sind, hat die Akademische Auslandsstelle der Universität Leipzig, die mit der Vertretung der Freisitzten beauftragt wurde, die Universitäten, Technischen Hochschulen und Handelshochschulen von Leipzig, Berlin, München und Dresden bedacht. Die Freisitzplätze, die unter Führung des Herrn Dr. Davidoff steht, hat am 6. September Leipzig verlassen.

Chemnitz. Tödlicher Unfall eines Radfahrers. Auf der Staatsstraße Pflaßheim-Niederdorf ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Ein 21 Jahre alter Strumpfwirker aus Hartau bei Chemnitz war mit einem Freunde in

Niederdorf gewesen. Sie waren mit ihren Rädern auf der Rückfahrt nach Hartau begriffen und den Berg von Niederdorf hinaufgefahren. Plötzlich ist der eine Radfahrer nach links auf die Mitte der Straße abgedrungen und auf die Fahrtrasse gekippt. Im gleichen Augenblick kam in entgegengekehrter Richtung ein kleiner Personentraktor gefahren, der infolge der kurzen Entfernung nicht mehr halten oder abbiegen konnte und überfuhr den gekippten Radfahrer. Dieser hatte einen Schädelbruch erlitten, wodurch der Tod sofort eintrat. Nach Angaben von drei Augenzeugen soll den Fahrer des Kraftwagens keine Schuld an dem Unglück treffen.

Guba. Sängerverein-Spektakel. Der fleißige Männergesangsverein „Berghelm“, der im Jahre 1890 gegründet worden ist, feierte am Sonntag die 75. Wiederkehr der Weihe der Vereinskapelle. Im Mittelpunkt der Feierveranstaltungen standen Ehrungen mehrerer Sängersubjekte, von denen einer dem Verein seit 51 Jahren angehört.

Bischofsverda. Im Dienk verunglückt. Oberhalb des Bahnhofs Waldkirchen wurde der Zugführer Schmeißel aus Buchholz, der zum Begleitpersonal eines Personenzuges gehörte, mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Schmeißel ist vermutlich während der Fahrt von einem Zug abgestürzt. Er wurde ins Bischofsverdaer Krankenhaus gebracht.

Oberwiesenthal. Reichsstatthalter Wuttchmann in Oberwiesenthal. Die Weihe zweier Segelfluggelbe in Oberwiesenthal am Sonntag gefeiert. Die unter Anteilnahme weitester Bevölkerungskreise zu einer eindrucksvollen Grenzlandfundgebung. Reichsstatthalter Martin Wuttchmann und Brigadeführer Ralf-Ghemius nahmen an dem Markttag von einer Ehrentribüne aus den Vorbereitungen des Sturmbans entgegen. Die beiden Segelfluggelbe erschienen bei der Lande die Namen Max Immelmann und Günther Gröndhoff. Der Reichsstatthalter nahm sodann im Rathaus das Buch der Treue in Augenschein, das die Ehrenfluggelbe am 27. Ortshafen des oberen Erzgebirges für Volk Dittler zum Ausdruck bringt und dem Führer in den nächsten Tagen feierlich überreicht werden soll. Bei der Grenzlandfundgebung vor dem Turnerheim hielt Reichsstatthalter Wuttchmann die Ansprache, die in ein Siegel auf die nationalen Fahnen ausklang.

Zwickau. Neuer Leiter der medizinischen Klinik des Krankenhauses. Das sächsische Innenministerium hat zum Leiter der medizinischen Klinik des Krankenhauses Prof. Dr. Grote, Oberarzt der U. v. Koorden-Klinik in Frankfurt a. M. berufen. Prof. Dr. Grote hat die Berufung angenommen. Er wird das Amt am 1. Oktober d. J. antreten.

Weitere sächs. Nachrichten in der 1. Beilage.

## Großfeuer in Baun.

### Riesige Getreidevorräte in Flammen.

Baun. Am Montag kurz vor Mitternacht brach in der Frankensteinischen Mühle von Heinrich Probst in Baun ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit einen riesigen massiven Getreidehaufen und einen großen Getreidebühler erfasste. Der Brand griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, zerstörte die Dachstuhl- und Obergeschosse beider Gebäude binnen kurzem und gefährdete durch starken Funkenflug erliche Nachbargebäude. In der Brandstätte sind mehrere Löschzüge aus Baun und der Umgebung tätig. Die Brandstelle wird von einer großen Menschenmenge umlagert, die durch den weithin sichtbaren Feuerwehen noch zu so später Stunde angelockt worden war. SA- und SS-Leute versehen den Absperrendienst. Kurz nach 1 Uhr morgens war man dabei, wenigstens einen Teil der riesigen Getreidevorräte in Säcken zu retten und die Möbel aus den stark gefährdeten Nachbargrundstücken in Sicherheit zu bringen.

Die Frankensteinische Mühle war ein architektonisch sehr gut ausgestatteter Bau, der sich in das Bild der alten Stadt gut einfügte. Die Mühle liegt im Westen Bauns am Ufer der Spre.

### 15 000 Zentner Getreide verbrannt. — Heber 300 000 Mark Schaden.

Baun. In dem Großfeuer in den Frankensteinischen Mühlenwerken wird ergänzend gemeldet, daß sämtliche Mühlengebäude in Flammen standen. Das Vieh (Werde, Rinder und Schweine) konnte gerettet werden, doch ist das gesamte nichtversicherte Mobiliar aus dem Wohngebäude. Der Maschinen- und Gebäudeschaden, der durch Verfallung bedingt ist, beläuft sich auf über 200 000 Mark. Der Schaden an verbranntem und verdorbenem, zur Teil verfallenen Getreide und Mehl, insgesamt ungefähr 15 000 Zentner, beträgt über 100 000 Mark. Wegen 4 Uhr morgens war der Brand lokalisiert. An dem Rettungswerk hatten außer der Feuerwehr auch SA- und SS-Bereitschaften Anteil.

Die Redner der Hausarbeiterbundgebung. Auf der großen Hausarbeiterbundgebung in Dresden am Sonntag, 17. September, im Kurhaus Sarralan werden sprechen: der sächsische Wirtschaftsminister Vent, Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium, Staatssekretär Feder vom Reichswirtschaftsministerium und Dr. Weidmann-Berlin. Eröffnet und geleitet wird die Kundgebung von Präsident Humar.

Beileid der sächs. Regierung zum Tode von Theodor Frisch. Ministerpräsident v. Killinger hat der Witwe des in Leipzig verstorbenen Vorkämpfers der nationalsozialistischen Bewegung, Theodor Frisch, die herzlichste Teilnahme der sächsischen Regierung ausgedrückt. Innenminister Dr. Frisch wird im Auftrag des Gesamtministeriums am Grabe des Entschlafenen einen Kranz niederlegen. Die sterblichen Ueberreste des dahingegangenen Vorkämpfers des neuen Deutschlands Theodor Frisch wurden gestern abend in der sächsischen Dorfkirche der Gemeinde Gaußig bei Leipzig feierlich aufgebahrt. SA-, Polizei und Gendarmerie halten abwechselnd die Ehrenwache.

Getreideverbilligungsscheine werden noch im September eingelöst. Das Reichsfinanzministerium hat die Landesregierungen davon verständigt, daß die Getreideverbilligungsscheine, die an sich bis zum 31. August abgeliefert werden mußten, noch im Laufe des Monats September einzulösen sind. Die „Fleischerhandelszeitung“ erklärt dazu, daß in einer Reihe von Fällen von den Stellen, die die Getreideverbilligungsscheine in Zahlung genommen haben, verabreicht wurde, die Scheine bis zum 31. August auf den Finanzämtern abzuliefern. Für die Zukunft allerdings sei nicht damit zu rechnen, daß die Ablieferungsfristen und Termine nochmals verlängert würden. Eine nachträgliche Einlösung würde nur dann in Frage kommen, wenn nachgewiesen werde, daß den Scheinbesitzern an der Fristverlängerung kein Verstoß zu treffen.

Wärschitz. In einer am Sonntag nachmittag stattgefundenen Versammlung des Obst- und Gartenbauvereins hielt Herr Oberlehrer Böhm-Holborn einen Vortrag über Überwinterung von Äpfeln in Torfmoos. In seinen äußerst interessanten Ausführungen verstand es der Vortragende, die Zuhörer bis zuletzt zu fesseln. Mit goldigem Humor durchwühlte er seine mehrere Jahre zurückliegenden Versuche, die nach manchem Vergeblich zu geradem verblüffendem Erfolg geführt haben. Durch das Böhmische Verfahren sind unsere heimischen Obstbäume nicht nur in der Lage, die Winterdauer mit dem ganzen Winter hindurch bis zum späten Frühjahr mit unseren guten, schmackhaften Äpfeln zu versorgen, sondern bietet sich auch Gelegenheit für alte Ware bedeutend höhere Preise zu erzielen. — Eine weitere Teil der Versammlung bildete die bevorstehende Obst-, Blumen- und Gemüseliste, welche verbunden mit Werbeausstellung in nächster Zeit stattfindet und über welche an dieser Stelle noch berichtet wird.

Draus. Heimkehr nach jahrelangem Aufenthalt auf der Insel Java. Freitag war es Schneidermeister Franz Schmidt und seiner Frau vergnügt, ihre Tochter Johanna nach jahrelangem Harren wieder in der Heimat zu begrüßen. Nachdem Frä. Schmidt ihr 20. Lebensjahr beendet hatte, ging sie durch Vermittlung von anständigen Verwandten nach Holland und verlebte sich fern der deutschen Heimat ihren Lebensunterhalt. Nach etwa zehn Jahren fuhr sie dann mit ihrer Herrschaft über den großen Reich und siedelte nach der Insel Java über, woselbst ihre Herrschaft umfangreiche Tabakplantagen verwaltete. Als dann nach reichlich vier Jahren die Herrschaft wieder nach Holland zurückkehrte, blieb Frä. Schmidt noch etwa sechs Jahre in Java und beklebte bis zu ihrer nun erfolgten Rückkehr das verantwortungsvolle Amt einer Leiterin in der Wirtschaftsabteilung einer großen ärztlichen Klinik.

Borna bei Oßach. Ortsgruppenversammlung der DSA. Die Ortsgruppe Borna hielt am 9. d. M. im Bahnhof Borna ihre erste Mitgliederversammlung ab. D. S. Leiter Fischer geleitete die junge Ortsgruppe zu einer Hochburg des Nationalsozialismus zu machen. Er erbat sich nochmals treue Mitarbeit. Nach feierlicher Verpflichtung der Amtswalter, dankte Pa. M. Böhm allen, die die Gründung der Ortsgruppe bewerkstelligten, besonders der Kreisleitung und der Ortsgruppenleitung Oßach. Er geleitete im Namen der Amtswalter und sonstigen Mitglieder dem D. S. Leiter treue Geselligkeit und versprach, mit allen Kräften für die Entwicklung der Ortsgruppe sich einzusetzen und so mitzuwirken am Werke des Führers.

Schmorlau. Rollandung. Sonntag vormittag in der zehnten Stunde ist ein Sportflugzeug zwischen Schmorlau und Mannsdorf, auf Mannsdorfer Mittergutshof, notgelandet. Es war auf dem Wege nach Großenhain und mußte infolge Ventilbruchs zur Erde gehen. Fahrer war der Chefpilot Motze aus Leipzig und ein Beifahrer. Um 1 Uhr war die Reparatur beendet, so daß es dann zum Weiterflug aufstieg.

Döbeln. Große NS-Kreistagung in Döbeln. Am 23. und 24. September 1933 findet in Döbeln eine große Kreistagung als Auftakt der Arbeitsschlacht im Vellein von Reichsstatthalter Wuttchmann, Ministerpräsident v. Rüchinger und Staatskommissar Doack statt.

Weinbühla. Tod in der Jauchengrube. Am Montag mittig fand man in Großdöblich die sechsjährige Tochter des Sattlermeisters Walter in der Jauchengrube eines benachbarten Anweins tot auf. Man vermutet, daß das Kind infolge eines Krampfanfalls in die Grube gestürzt und ertrunken ist.

Wilsdruff. Schweres Unglück am Bahnübergang. Am Sonntagabend wurde der taubstumme Landwirt Siegel, der das Perronhaken der Kleinbahn von Grundach überbrückt hatte, von der Lokomotive des Zuges erfasst und auf der Stelle getötet.

Dresden. Tagung der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dresden. Der Bezirksverband der freiwilligen Feuerwehren der Amtshauptmannschaft Dresden hielt am Sonntag im Dresdener Ausstellungspalast eine diesjährige Tagung ab, zu der Vertreter sämtlicher Wehren des Amtshauptmannschaftsbezirks nach Dresden gekommen waren. Ueberall in den Sitzungen sah man die Wehrmänner in ihren schmutzen Uniformen. Nachdem die einzelnen Wehren in der 10. Stunde im Ausstellungspalast eingetroffen waren, erfolgte kurz danach von dort der Abmarsch eines Festzuges, der sich durch die Hauptkaserne der inneren Stadt bewegte und wieder zum Ausstellungsgelände zurückkehrte. Vor dem Rathaus nahmen Vertreter der staatlichen und sächsischen Behörden sowie des Landeshaushaltsschuldes und des Bezirksverbandesvorsitzenden der freiwilligen Feuerwehren den Vorbesitz ab. Nach der Begrüßung der Wehren auf dem Ratsplatz und einem gemeinsamen Mittagessen im Ausstellungspalast begann im großen Ausstellungssaal eine Abendunterhaltung, in deren Mittelpunkt ein Bericht des Landesverbandesvorsitzenden Branddirektor Müller-Schmedeberg über die Tätigkeit des Landesverbandes sächs. Feuerwehren und ein Vortrag von Branddirektor Ortloff-Dresden über Rettungsmaßnahmen der Dresdener Feuerwehren standen. Redungen und Marsch der sieben freiwilligen Feuerwehren von Dresden gemeinsam mit zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr sowie die Durchführung neuer brandtechnischer Erzeugnisse schloß sich an. Ein kameradschaftliches Beisammensein veranlaßte die Tagungsteilnehmer noch lange in froher Stimmung.



# Landestreffen der sächsischen Grenzlandjugend.

In dem kleinen vorläufigen Städtchen Falkenstein fand das 8. Herbsttreffen der sächsischen SDA-Jugend statt. Aus allen Gauen und Städten unseres Sachsenlandes waren Abordnungen eingetroffen. Etwa 10.000 Jungen und Mädchen waren erschienen, um von neuem zu bekunden, wie ernst es ihnen um die volksdeutsche Arbeit, um den Grenzlandkampf zu tun ist.

Auch aus unserem Reich waren die Oberrealschulgruppe mit 48 Jungen und 28 Mädchen und die neugegründete Gruppe an der Höheren Handelslehranstalt mit 4 Jungen und 9 Mädchen, die sämtlich auf 2 Kasinos nach Falkenstein gebracht worden waren, daran beteiligt.

Mit herzlichsten Worten begrüßte der 1. Buraermeister von Falkenstein, Pa. Grieshammer, die Gäste, dankte für ihr Kommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Stadt den Anforderungen, die diese Kundgebung an sie stellt, gerecht werden würde. Darauf ergriff Amtshauptmann Pa. K. das Wort und kennzeichnete den Sinn des Treffens: „Aus der Liebe zu unserer Heimat heraus den Kampf der vom Reich abgetrennten Volksgenossen zu unterstützen“. Nach dieser Begrüßungsfeierlichkeit, die von Darbietungen einer Musikkapelle und eines Männerchores umrahmt wurde, fanden die Führerbesprechungen statt. Hier wurden die wichtigsten Fragen erörtert, die dem SDA in unserer neuen Zeit erwachsen sind und die ihn in eine Front mit den Kämpfern des dritten Reiches stellen.

Der hereinbrechende Abend brachte zunächst den großen Festzug, der durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt zum beleuchteten Rathaus führte, vor dessen Portal die Führer den Vorfeldmarsch abnahmen. Unter strammem Marschschritt bewegte sich der Zug nach dem nahen Volkstein, wo eine Holzstube stattfand. Nachdem das gemeinsame Lied „Kamme empor!“ verklungen war, trat ein Sprecher des Falkensteiner Realgymnasiums eine Grenzlandbildung von Hans-Christoph Kaerfel vor und legte damit ein Bekenntnis für die Jugend des deutschen Volkes ab. Der große Zapfenstreich, gespielt von der SA-Standarte 248 beendete die Grenzlandkundgebung der Jugend am Volkstisch.

Der Sonntag brachte ein abwechslungsreiches Programm. Nachdem um 8 Uhr geweckt worden war, zogen die einzelnen Gruppen an verschiedene Stellen der Stadt und ließen dort ihre munteren Weisen als Weckruf durch die Straßen erklingen. Anschließend zogen die Gruppen nach Gauen geordnet zum gemeinsamen Feldgottesdienst auf einer Waldwiese in der näheren Umgebung Falkensteins. Nach dem gemeinsamen Eingangslied wurde von Plauerer Schulgruppen eine Kantate, vom Niederberg und Ausbruch der deutschen Nation, vorgelesen. Darauf ergriff Herr Pfarrer Schwabe-Falkenstein das Wort zur Predigt. Undächtig lauschte die Jugend den Ausführungen des Geistlichen, der selbst bei seiner Tätigkeit in deutschen Gemeinden außerhalb der Reichsgrenzen die Mühe und Sorgen der Auslandsdeutschen kennengelernt hatte. In jedes Herz drangen seine klaren und eindringlichen Worte.

Im Laufe des Vormittags zeigten Volkslieder und Volkstänze beste deutsche Volkstümlichkeit. Den Höhepunkt erreichte der Tag in der allgemeinen Grenzlandkundgebung,

zu der Landesführer Hans-Christoph Kaerfel das Wort zu einer mitreißenden Rede ergriff. Er sprach im Namen einer neuen Jugend, die geeint ist und einig kämpft im Geiste und für die Ideen unseres geliebten Führers. Die deutsche Jugend ist nicht mehr in verschiedene Lager getrennt, sondern steht als Einheit da, und das ist das Große und Erhabene. Mit den mahnenden Worten zu Einheit und Geschlossenheit und anspornenden Worten zu neuem Kampfe, beendete Studienrat Dittus, der Führer des Schulgruppenlandesverbandes, die machtvolle Kundgebung.

In langen, endlosen Reihen bewegte sich der Festzug durch die Straßen. Dazwischen sah man bunte Volkstänze, alle Gruppen mit kunstvollen Darstellungen aus ihrem Heimatort, wodurch der Festzug zu einem lebendigen Volkskunstwerk wurde. Das alles eingetaucht von schaulustigen Menschen, so endete das diesjährige Herbsttreffen der geeinten nationalen Jugend unseres Sachsenlandes.

Karlheinz Wunderlich, Presseleiter des SDA.

## Oesterreichisches Polizeiflugzeug

### überfliegt deutsches Gebiet.

München. (Funkdruck.) Wie die Landesleitung Oesterreich der NSDAP mitteilt, hat am Dienstag vor-mittag 9 Uhr das oesterreichische Polizeiflugzeug A 75 Waffan überflogen und dort eine Schleife gezogen. In der Ueber-fliegung des Gebietes liegt eine eklatante Verletzung deutschen Hoheitsrechtes.

## Amtliches

### Landwirtsch. Schule Riesa.

Schüler(innen), die Ostern 1934 die Volksschule verlassen und unsere Schule besuchen wollen, wollen sich baldmöglichst, am besten schriftlich melden. Schüler besuchen 1 1/2 Jahr lang die Schule monatlich 1 mal, anschließend 1 Jahr Volkunterricht, darauf 1/2 Jahr monatlich 1 mal. Mädchen besuchen hingegen im 1. Jahr die Schule wöchentlich 2 mal, anschließend 1 Jahr Volkunterricht, so daß nach diesen 2 Jahren die Berufsschulpflicht erfüllt ist.

Schulgeld beträgt für Mädchen aus einem städtischen Haushalt so viel wie für die Volksschule einer Berufsschule, landw. Praxis wird für sie nicht mehr zur Bedingung gemacht.

Der Unterricht gewährt fachlich die Gewähr für eine hochwertige Ausbildung in Landwirtschaft und für Mädchen in Haus-, Garten-, Geflügelwirtschaft. Weitere Auskunft gewährt gern die Direktion.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des in Riesa verstorbenen Schuhwarenhandlers Hugo Günter soll die dritte Abschlagsverteilung von 10% erfolgen. Verfügbar sind RM. 586.33. Zu berücksichtigen sind RM. 5863.27 nicht bevorrechtigte Forderungen. Bevorrechtigte Forderungen sind nicht vorhanden.

Die Abschlagsverteilungsliste liegt zur Einsicht der Beteiligten auf dem Amtsgericht Riesa aus.

Riesa, den 11. September 1933.

Rechtsanwalt und Notar H. Schlinger

Konkursverwalter.

## Versteigerung

Sonnabend, 16. September, 10 Uhr in Reithain-Lager, M.-B. 20, kommen durch mich, wegen Weg- und Aufz. des Rohlen- und Subergsch., eine große Anzahl gebr. Objekte zur freier Verh. als: Rohlen- und Tafelmögen, Hinterl. Holz- und Antischl., Klügelm., Ofen, Markseur, 21x4 m Holzschuppen, 80 m Holz-gaun, Motor (4 PS.) u. v. a.

Riesa, Klosterstraße 9, am 12. 9. 1933.

Ernst Nürsch, Auktionator und Taxator.

## Wollen Sie einmal

den technisch vollkommenen  
**Immerbrand Heißluftherd**  
im Betrieb bewundern,

## dann kommen Sie

zum praktischen Vortrag der größten  
Deutschen Grudeherd-Fabrik am  
**Mittwoch, dem 13. September,**  
nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr im  
Rest. Eibterrasse.

## Sie finden

im Immerbrand den Meisterherd, welcher  
für Mk. 1,50 pro Monat heizt, kocht, bräut,  
backt und plättet und jede andere Koch-  
gelegenheit überflüssig macht.  
Sie zahlen in 11 Monatsraten und verdienen  
diesen Meisterherd im Gebrauch.

Eintritt frei! Kein Trinkzwang!

## Achtung Hausfrauen!

Die billigen Preisgüter  
verkauft morgen auf  
dem Markt billige  
Sensurken, Preiselbeeren, besonders billige Tomaten,  
Bananen, Pfirsiche.

## Bettfedern und Daunen

kaufen Sie morgen auf dem Wochenmarkt konkurrenz-  
los billig direkt ab Fabrik. Sämtliche Federn sind  
mit modernster Maschinerie gewaschen und entstaubt.  
Beste Bedienung.

## Erich Schnee, Bettfedernfabrik, Jüterbog.

Familiendrucksaachen liefern schnellstens  
Langer & Winterloh, Riesa, Goethestr. 59

## Wilhelm Kindler Hildegard Kindler geb. Oertel

Vermählte

Bernburg, Anhalt  
Wilhelmstraße 14

12. September 1933

Riesa

Die von meiner Tochter  
verbreiteten Gerüchte be-  
ziehen sich auf Unwahrheit.  
G. Bräuer, Nürsch.  
Gleichzeitig warne ich  
jedermann vor Weiter-  
verbreitung.  
G. Stöhan, Nürsch.

**D.-Armbanduhr**  
Sonntag verloren. Wegen  
gute Belohnung abzugeben.  
im Tageblatt Riesa.

**2 Zimmer zu vermieten.**  
Su. erst. im Tagebl. Riesa.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
von ja. Ehepaar für sofort  
oder später zu vermieten.  
Angebote unter W 3786  
an das Tageblatt Riesa.

**2-3-Zimmer-  
Alt-Wohnung**  
in oder um Riesa v. pünftl.  
sabl. ruh. Renten gesucht.  
Off. n. Z 3786 a. Tagbl. Riesa.

**Spezial- sucht Eiden**  
geschäft in Riesa in Schlageterstr.  
Ostern erb. unt. A 3787  
an das Tageblatt Riesa

**Cherliches Hausmädchen**  
kleines  
nicht über 18 Jahre, für  
15. 9. 33 gesucht. Schriftl.  
Angebote und Vorstellung  
Café Riffe, Lommatzsch,  
Markt 11.

**Für intelligenten Jungen,**  
der Ostern die Schule ver-  
läßt, wird

**Bestelle als Auto-  
oder Maschinenschlosser**  
gesucht. Gef. Angeb. erb.  
n. U 3784 a. d. Tagbl. Riesa.

**Jungen Burschen**  
in Landwirtschaft sucht  
H. Grohe, Oyda.

**Suche  
Wirtschaftsgehilfen**  
Ehrens Dr. 3.

## Nutzholz-Werth

gegenüber  
Kohlen-Heyno  
Abfuhr morgen beste Glaser- und  
Tischlerkieser  
Vorausbestellungen auf ps. Geblugs-  
lichte nur noch bis 15.  
Sonderrabatt (nur an Innungsmit-  
glieder) auf Kiefer und Fichte

## Gaststübchen-Abendessen!

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umg. zur  
gefl. Kenntnisnahme, daß wir am heutigen Tage das  
bekannte Lokal zur

## „Karpfen-Schänke“

Riesa, Großenhainer Straße, übernommen haben. Wir  
bitten, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen  
zu wollen. Hochachtungsvoll Otto Postsch u. Frau.

## Dr. med. vet. Caspari

bezogen nach

## Robert-Koch-Str. 11

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teil-  
nahme durch Wort, Schrift, Blumenstaud  
und Geleit beim Begräbnis unseres lieben  
Entschlafenen

## Alfred Goldammer

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
Dir aber, lieber Alfred, rufen wir ein  
„Ruhe in Frieden“ in Deim allzu frühes  
Grab nach.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Riesa, 12. September 1933.

Du warst so jung, Du starbst so früh,  
wer Dich gekannt, vermisst Dich nie.

Heute nachmittag 1/4 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an  
ihren Erlöser unsere herzengute Mutter, Schwieger- Groß- und  
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Henriette verw. Froberg geb. Götz

im 75. Lebensjahre. Ihr Leben war unerschütterliches Gottver-  
trauen und aufopfernde Liebe für die Ihren.

In tiefem Schmerz  
**Ihre dankbaren Kinder und Enkel.**

Riesa, Goethestr. 46,  
Dresden, Bodenbach, Großenhain, Spandau, den 11. Sept. 1933.  
Die Beerdigung findet in Riesa Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Fried-  
hofshalle aus statt.

## Klavierstimmungen

durch meinen Stimmer  
u. Techniker Schorch,  
1a Stimmer, preiswert  
und solid. Aufträge  
halbtags erledigt.  
Wohnhaus

**B. Zeuner Nachf.**  
E. Ritsche, Riesa  
Schlageterstr. 49, Tel. 686.

## Die gut- titzende Brille



Werner Hempel  
Krankenkassenlieferant  
Paulitzer Straße 5.

## Vereinsnachrichten

**Alteutscher Verband, Rächten Freitag, 15. Sept.,**  
Deutsches Haus 8 Uhr Mitgliederversammlung.  
Reiche Lagerordnung. Damen und Herren.  
**Frauenverein Riesa, Donnerstag, 14. 9., nachmittags**  
1/4 4 Uhr Wettiner Hof.

**Kriegerverein König Albert, Donnerstag abend**  
8 Uhr Kameradschaftsabend in der Eibterrasse.  
Erscheinen ist Pflicht.

**Jahrs-Vereinigung Riesa, Mittwoch 12.30 Uhr**  
Stellen an „Grüne Aue“ zur Beerdigung unseres  
Kam. Reich. Rädler. Schwarzer Anzug. Söber  
Dut. Teilnahme Ehrenpflicht.

## Jagdgenossenschaft Welda.

Am Donnerstag, den 14. September 1933, kommt  
im Gasthof Seebewitz von 6 bis 8 Uhr der dies-  
jährige Jagdpakt zur Auszahlung. Nicht abgeholt  
Gelder verfallen der Jagdtasse.  
W. Fehrmann, Jagdnorkand.

## Hotel Wettiner Hof

Mittwoch, den  
13. September  
Um regen Besuch bittet W. Franke.

## Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch  
Kaffee u. Pfandentfuchen  
mit Schlagabgabe.

Führende Viehbezeug-  
Emulsion-Fabrik unter  
amtl. Kontrolle der Land-  
wirtschaftskammer sucht  
**Kirmen und Vertreter**  
mit Beziehungen zur Land-  
wirtschaft. Off. an Rühr-  
tran-Mischkraft, Garburg-  
Wilmshausen-Nord 5.

## Wirtschaftsgehilfe

nicht unter 20 Jahren,  
und  
**Kuhfütterer**  
der gut melken kann,  
sucht für sofort  
Schwarze, Heyda.

## Schöne Ferkel

verkauft  
Lommatzsch, Zentewitz.

## 10 Paar Rastetauben

im ganzen sofort zu verk.  
Goethestraße 15.  
Morgen

## frische Seefische

Carl Jäger, Gröda.

2 Bettstellen u. Matr., Tisch,  
Stühle, Gardinenpanner  
u. v. verkauft billig  
Schlageterstraße 87, 2. Stg.

**Kinderbett zu kaufen**  
gekauft  
Gröda, Oststr. 22, 1. rechts.

**Gebr. Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
Kont. bevorzugt. Ange-  
bote erbeten an  
NSDAP, Gröda  
Palenstraße 9.

## F. Werpupp

beid. Landmesser  
Schlageter (Haupt-)  
straße 9, Tel. 348.  
**Riesa Vermessungsbüro**



finden stets größte Be-  
achtung durch eine Klein-  
anzeige im Riesaer Tage-  
blatt. — Geschäftsstelle  
in Riesa, nur Goethestr. 59

## Scheren, Rasiermesser

Gaarischeidemaschinen  
Wasser aller Art  
Wassermesser u. Scheren  
Rasiermesser usw.  
werden schnellstens ge-  
schliffen und repariert bei

**Karl Geier** Messer-  
Schmiedemstr.  
Sindenburgplatz 5.  
Sanberste Facharbeit.  
— Niedrige Preise. —

## Gebr. Martbude

zu verkaufen. Näheres  
Voppler Str. 39, 2.

## Schwedische

## Preißelbeeren

treffen morgen nachmittags  
wieder ein und empfiehlt  
**Pfeifer**

Schlageterstr. 93, Tel. 147.



# Tod und Feuervogel.

## Trauerstunde des deutschen Volkes.

Ein Tag grauenhafter Katastrophen! In der Nähe von Solingen rast ein mit SA-Männern besetztes Lastauto eine steile Böschung herab, überschlägt sich mehrmals, geht in Trümmer. Als die Entenstrecke verhallt sind, bietet sich ein schauerliches Bild: 40 Menschen wälzen sich in ihrem Blute, 10 sterben an den schweren Verletzungen. Umflozte Fahnen wehen. Die Kameraden der so plötzlich ums Leben gekommenen stehen still, im Inneren erschüttert vor den Totenbahnen.

Zur gleichen Stunde geht drunten im Badiſchen ein fahendes Dorf in Flammen auf. Mit einem Male ist im Gebälk eines alten Bauernhauses der rote Dahn. Von Dach zu Dach sprang er, alles zerstörend, Säuler und Scheunen verbrennend. Ohnmächtig mußten die Dorfbewohner dem Wüten der Elemente zusehen. Das Wasser reichte längst nicht aus, die Feuerwehropumpen verlagten den Dienst und die erschreckten Leute hoben entsezt auseinander. Brandstiftung soll dieses Schwarzwalddorf Oelſelbronn in Schutt und Asche gelegt haben. Mit zumtammengebissenen Zähnen starrten die Obdachlosen in die Waberlöcher, die die aufkommende Nacht erhellte.

Vor großen Katastrophen verichtete uns in diesem Jahre ein altes Gescheh. Nun bricht ein furchtbares Unglück über so viele unschuldige deutsche Familien herein. Bauernfamilien verloren ihr Hab und Gut. In den Scheunen verbrannte der Segen der diesjährigen Ernte. Mit noch tieferer Erschütterung leben Väter und Mütter an den Bahnen hoffnungsvoller Söhne. Männer und Frauen trauern um den frühen Tod ihrer Brüder oder Gatten. Die Tanzmusik im Weiser verstummt an jenem unglückseligen Sonntag-Abend jäh. Gemeinsamlich trägt das deutsche Volk das herbe Schicksal, das ihm widerfahren ist. Ob ein menschliches Verschulden bei der Solinger Kraftwagen-Katastrophe vorliegt — das werden die amtlichen Untersuchungen bald ergeben. Am Wassergab der SA-Leute sollten sich alle zu noch größerer Vorſicht verpflichten. Das Menschenleben bleibt ein kostbares Gut. Gegen Mängel des Materials und gegen die Laune raelender Naturelemente gibt es allerdings keine Schutzmöglichkeit. Was in Oelſelbronn geschah, kann morgen in jeder anderen Gemeinde hier wieder ereignen. Das deutsche Volk grüßt sie alle, die denen ein unerbittliches Schicksal das Leben nahm, und die vielen anderen, die um Hab und Gut kamen. Die Nation verlammt sich zu einer Trauergemeinde.

# Das „friedensdürftige Frankreich“.

Frankreich hat sich in Eberburg einen neuen Ueberseehafen gekläffen, der am 30. Juli dem Verkehr übergeben worden ist. Bei dieser Gelegenheit hat der Präsident der Französischen Republik Albert Lebrun die Festrede gehalten und die Bedeutung des neuen Hafens auch für die Kriegsmarine besonders hervorgehoben. Ein Blick auf die Landkarte läßt ohne weiteres klar erkennen, an wen diese freundliche Warnung, und wenn man will, Drohung gerichtet ist. Aber England mag sich darüber selbst mit seinem herrlichen Nachbarn und geschätzten Ententegegnern auseinandersetzen. Uns interessiert das an der Rede des Präsidenten von Frankreich, warum Deutschland namentlich in Genf kämpft: um die Sicherheit Deutschlands und die Rüstungslosigkeit. Lebrun hat u. a. nach dem Bericht der amtlichen französischen Telegraphen-Agentur „Davas“ wörtlich ausgeführt: „Die neuen und modernen Einrichtungen des Hafens stellen der Kriegsmarine neue Unmöglichkeitkeiten zur Verfügung im Falle unruhiger Stunden und können nur die Macht unserer Kriegsmarine vergrößern. Diese, wie sie sich heute darstellt, mit ihren zahlreichen Unterleeboten, mit ihren Divisionen von Schnellkreuzern, deren militärische Eigenschaften die Welt auf zahlreichen Fabriken hat bewundern können, mit ihren Torpedoboot- und Herſörer-Flottillen von gleicher Vortuglichkeit, mit ihren im Bau begriffenen Einheiten, die wegen der Entwicklung gewisser ausländischer Flotten nötig geworden sind, mit ihren unmittelbar zu ihrer Verfügung stehenden Flugzeuggeschwadern, stellt eine imponierende Macht dar. Vor einigen Wochen waren das erste und zweite Geschwader, 42 Ueberseefahrzeuge, 9 Unterleebot und 3 Flottillen Wasserflugzeuge zur gemeinsamen Übung verſammelt, die ihre vollkommene Zusammenarbeit und den Wert des Materials beſtätigten. Unsere junge Marine ist würdig, die Sicherheit unserer Küste, die Freiheit unserer Seeverbindungen und die Verteidigung unseres Kolonialreiches zu ſichern.“

Es ist natürlich das gute Recht des Präsidenten der Französischen Republik, die Sicherheit Frankreichs zu rühmen, die durch die außerordentlichen französischen Kriegsmittel verbürgt ist. Mehr als eigenartig ist es aber, wenn Frankreich für sich dieses Recht auf unbedingte Sicherheit kategorisch in Anspruch nimmt, gleichzeitig aber die internationale Triebfeder dafür ist, daß das gleiche Recht dem deutschen Volke verſagt bleibt. Unvereinbar damit ist aber das Verhältnis, das den Willen Deutschlands und alle Bestrebungen, dieses Recht für Deutschland zu erlangen, als unerlaubte Aufrüstung und Kriegsdrohung bezeichnet und mit allen Mitteln bekämpft und verhindert. Daß die „Sicherheit Frankreichs“ gegenüber Deutschland auch zur See nicht gefährdet ist, mag folgende Gegenüberstellung beweisen:

Deutschland beſitzt an Kriegsschiffen: 4 Vintenschiffe, 1 Panzerſchiff, 8 Kreuzer, 28 Herſörer und Torpedoboot. Zwei Vintenschiffe werden gebaut.

Frankreich dagegen beſitzt: 9 Schlachtschiffe, 1 Flugzeugträger, 21 Kreuzer, 86 Herſörer, 92 Unterleebote. Im Bau befinden sich 4 Kreuzer, 1 Herſörer, 1 Torpedoboot.

Das ist das klare Rüstungsverhältnis zwischen beiden Staaten. Daraus ergibt sich einwandfrei die ungeheure Unterlegenheit Deutschlands zur See und gleichzeitig die bedrohliche Ueberlegenheit Frankreichs. Bleibt die andere Frage noch offen: Gegen wen eigentlich Frankreich am Kermellkanal rüstet und immer neue maritime Hochburgen ausbaut. Vielleicht weiß man im englischen Marineministerium oder im Großen Admiralstab der englischen Marine etwas mehr Beſcheid darüber. . . . und merkt, daß Frankreich den Sad Deutschland schlägt, aber den Efel England meint.

# Sozialistische Rundgebungen gegen Verrout.

Madrid. Gestern abend saßen einige 100 Mitglieder unsozialistischer Verbände durch die Straßen von Madrid und demonſtrierten gegen den mit der Bildung des Kabinetts beauftragten radikalen Führer Verrout. Die Polizei trieb die Demonſtranten auseinander. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

# Der Katholikentag in Wien.

## Ansprachen der ausländischen Kirchenfürsten.

Wien. In der zweiten Hauptversammlung des Katholikentages im Stadion sprachen am Montag die ausländischen Kirchenfürsten. Fürstprimas von Ungarn, Kardinal Seredi, gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Solidarität der Katholiken Europa und die ganze Welt so wie zur Zeit der Türkenbefreiung auch in Zukunft retten werden, wenn die Katholiken ihrer Vergangenheit und ihrer Geschichte treu blieben. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Verdier, überbrachte „dem edlen Oesterreich den Brudergruß des katholischen Frankreich“. Weiblichof Dr. Schönl von Olmütz betonte, daß die Katholiken der Tschechoslowakei und besonders die deutschen Katholiken in aufrichtiger und bewährter Treue gekommen seien, um an dem Beispiel der Volkskreuze der Katholiken Oesterreichs neue Arbeitskreuze zu ſchöpfen. Als Rangältester unter den noch lebenden Bischöfen der ehemaligen Donaumonarchie sprach der Bischof von Siebenbürgen, Graf Mallath aus Alba Julia.

Nach einer Meldung des „Neuzeitweltblattes“ hat Otto von Habsburg an den Erzbischof Dr. Innitzer ein Schreiben gerichtet, in dem er diesem und Oesterreich zum Erfolg des Katholikentages beglückwünscht. Dazu sei er als Nachfolger eines Rudolf von Habsburg, eines Ferdinand II., eines Leopold I. und des Herzogs Karl von Lothringen verpflichtet.

## Dollfuß wird schwach

### Enttäuschende Rede auf dem Katholikentag

Im Rahmen des Katholikentages in Wien fand die Kundgebung der Vaterländischen Front statt, in der Bundeskanzler Dr. Dollfuß seine angekündigte Rede hielt. Wer aber von den Ausführungen des Bundeskanzlers etwas Besonderes erwartet hatte, der mußte über dessen Rede enttäuscht sein.

Der Bundeskanzler erklärte, daß das Parlament, so wie es war, nicht mehr weiterkommen werde. Wir wollen nicht gewalttätige Politik treiben, wir sind aber verpflichtet, die Ruhe des arbeitenden Volkes vor allen Gewalttaten zu schützen. Nun stehen wir vor dem Neuaufbau unserer Heimat. Wir sind unter allen Umständen gewillt, uns von keiner terroristischen Bewegung überrumpeln zu lassen und wir sind unter allen Umständen allen Situationen gemachsen. Die Zeit des liberalistischen Kapitalismus und der liberal-kapitalistischen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, der marxistischen Volksoberführung und der reinen Parteiherrschaft ist vorüber. Wir lehnen Gleichschaltung und Terror ab, wir wollen den sozialen christlichen Staat Oesterreich auf ständischer Grundlage aufbauen.

Wir sind so selbstverständlich deutsch, daß ich es eigentlich als überflüssig empfinde, das zu betonen. Wir wollen

die guten Charaktereigenschaften des Volkes pflegen, die zur Einheit führen; Selbstlosigkeit und deutsche Treue sind Tugenden, die wir in unserer Heimat pflegen. Wir werden uns davon auch nicht abbringen lassen, wenn man uns unser ehrliches Deutschtum immer wieder absprechen will. Manche verstehen nicht, warum wir in dem Kampf, der uns in so über Weise von einer Partei über die Grenze hineingetragen wird, nicht schärfer reagieren. Ich kann nur sagen: wir sind und müssen uns dessen bewußt sei, daß wir Deutsche sind und wenn uns auch der große deutsche Bruder heute absichtlich oder unabsichtlich mißversteht — wir haben uns immer nur gewehrt und niemals angegriffen. Ich habe die Bereitschaft zur Zusammenarbeit immer wieder betont, kann aber dieser Tatsache heute nichts mehr hinzufügen, weil dies ein Winkeln wäre. Wir wollen uns gemeinsam zu Oesterreich als unserem Heimatland in der Vaterländischen Front bekennen und ich hoffe, daß in der allernächsten Zeit Beschlüsse gefaßt werden, das alles, was hinter der Regierung steht, gemeinsam in der großen patriotischen Bewegung zusammenarbeitet.

## Französische Beforgnisse wegen der österreichischen Entwicklung.

Paris. Die Rede Dollfuß wird wegen ihres energiegelichen Tones von der französischen Presse begrüßt, löst aber doch in einer Reihe von Blättern Befürchtungen aus, die sich in die Richtung bewegen, daß ein nach faschistischem Muster aufgebautes österreichisches Staat dem „deutschen Faschismus“ den Weg bereiten werde. Der österreichische Bundeskanzler glaubt, so schreibt „Le Petit Journal“, vor allem an die Notwendigkeit, die vaterländische Front zu verbreitern. Reizend läßt die Verbreiterung seiner Front zwangsläufig zur Aufnahme von Elementen, die nicht gerade Deutschland gegenüber den gleichen Wunsch nach Unabhängigkeit bekunden, wie er. Das Blatt erinnert daran, daß der Bundeskanzler vor Abschluß gewisser Verträge die Verpflichtung übernommen habe, die gegenwärtige Verfassung nicht zu ändern. Öffentlich werde er nicht die Vorausſage des Grafen Sforza rechtfertigen, daß Dollfuß, wenn die nationalsozialistische Kampagne gegen ihn eingestellt wird, ein getreuer Partner in einem neuen heiligen römischen Reich deutscher Nation werden würde.

Der Außenpolitiker des Echo de Paris bezeichnet es ebenfalls als ernste Gefahr, daß ein in Oesterreich durchgeführter Faschismus, so vernünftig er auch gehandhabt werde, auf die Dauer dem Nationalsozialismus in die Hände arbeite. Das Blatt hält, um das Verhalten Oesterreichs zu Deutschland endgültig zu verhindern, eine Solidarität der Donauländer für unerläßlich und beklagt sich darüber, daß man hiervon weit entfernt sei.

# Die Tausendjahrfeier Tangermündes.

## Weihe einer neuen Eisbrücke.

Tangermünde. Die Stadt Tangermünde, die einmal die Auwartigkeit hatte, Reichshauptstadt zu werden, feiert in diesen Tagen ihr tausendjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt der Feier, die sich über die ganze Woche erstreckt, stand die Weihe einer der größten (850 Meter langen) Brücken Deutschlands, die zugleich die erste Straßenbrücke auf der Stromstraße zwischen Magdeburg und Harburg ist. Schon am frühen Morgen wogte durch die mit Tannengrün und Fahnen geschmückten Straßen eine festlich gestimmte Menge. Während die Kirchenglocken zum Gottesdienst riefen, sammelten sich auf den Uferweiden Tausende von Schaulustigen, um Zeuge des historischen Augenblickes der Brückenweihe zu werden. Auf der Tribüne der Ehrengäste saß man u. a. den Reichshauptkammerherrn, Staatssekretär Grauert, den Reichsſportführer von Tschammer und Osten, den Infanterieſührer IV, General von Jagow, den Magdeburger Polizeipräsidenten, den Treuhänder der Arbeit, Staatskommissar Engel, ferner zahlreiche Vertreter der Behörden und der am Bau beteiligten Kemter, weiter den SA-Brigadeführer Prinz August Wilhelm und zahlreiche höhere SA- und SS-Führer.

Bürgermeister Schilling leitete die Gäste mit einer Ansprache, in der er einen geschichtlichen Ueberblick gab und überreichte dem Reichshauptkammerherrn und dem Prinzen August Wilhelm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Tangermünde. Darauf nahm der kommissarische Landeshauptmann Otto das Wort: Die Jahrtausendfeier Tangermündes macht uns Leid und Größe, Niedergang und ewige Wiedergeburt deutschen Lebens in der Rückschau lebendig. Die Weihe dieses stolzen neuzeitlichen Brückenbaues aber lenkt unsere Gedanken in die Zukunft. Das Werk ſagt sich nicht nur in das westdeutsche Verkehrsnetz organisch ein, sondern auch in die Landſchaft und in das Bild der Stadt. Der Landeshauptmann dankte dann allen am Bau Beteiligten. Die

finanziellen Voraussetzungen seien nur durch das Zusammenwirken von Reich, Staat, Provinz und Kommunalverbänden geschaffen worden. Den Hauptkostenanteil habe der Provinzialverband der Provinz Sachsen übernommen. Namens des Provinzialverbandes von Sachsen erklärte der Redner, daß dieser auch die dauernde Unterhaltung der Brücke mit dem Straßenanschluß übernehme. Komme hierin zum Ausdruck, daß das neue große Brückenwerk über die Elbe die gesamte Provinz Sachsen angehe, so wolle man darüber hinaus auch in ihr das Mittel sehen, den Westen und Osten des Vaterlandes noch enger zu verbinden als bisher. Der Redner erinnerte daran, daß nicht weit von hier die Heimat Otto von Bismarcks liege. In seinem Geiste dankeln wir, wenn wir Ost und West jetzt noch näher und inniger verbinden als bisher. Das Dritte Reich sei das Reich des Glaubens an Deutschlands Zukunft, des Glaubens im Trost gegen die Not. Auch dieser Trost sei Geist vom Geiste Bismarcks. So geſchehe denn die Freigabe dieser Ost-West-Verbindung im Sinne des Gründers des zweiten und des Schöpfers des dritten Reiches Adolf Hitlers.

Staatssekretär Grauert überbrachte die Grüße des preussischen Ministerpräsidenten Brüning. Nach einem Sieg-Heil auf Volk und Führer übergab Grauert die Brücke dem Verkehr.

Kurze Zeit darauf ertönte Pferdengetrappel, und eine Schwadron des 8. Reiter-Regiments überſchritt unter klingendem Spiel als erste die Brücke. Dann folgte ein Vorbeimarsch der Standarten 10, 14 und 16, der Gruppe Mitte an dem Prinzen August Wilhelm. Daran schloßen sich der Stahlhelm und der Arbeitsdienst. Schließlich kamen über tausend Krafttrader und -wagen der NSKK. Über die Brücke, die an einer Sternfahrt nach Tangermünde teilgenommen hatten.

## Kampf um die deutsche Schule im Saargebiet.

### Eine Auflage Nachricht der Regierungskommission.

Saarbrücken. Bei der Saarbrücker Landesleistung war im März d. J. ein Flugblatt gedruckt worden, das sich an die Eltern im Saargebiet wendet, und die Frage der Wahl der Schule behandelt.

Am Sonnabend hat nun die Landeskriminals-polizei in der Druckerei der Saarbrücker Landesleistung eine Haus-suchung vorgenommen. Wie man hört, legt die Regierungskommission den größten Wert darauf, den Verfasser des Flugblattes zu ermitteln. Die Regierungskommission hat ferner dem Saarbrücker Abendblatt eine Auflage-Nachricht ausgeben lassen, in der es u. a. heißt, daß das Flugblatt „Drohungen“ enthalte, die „die Eltern in der Wahl der Schulen für ihre Kinder beeinflussen sollen“. Der Text des Flugblattes sei mit dem Recht über die freie Wahl der Schule unvereinbar, so wie es durch die in Kraft befindlichen Gesetze und Verordnungen gewährleistet sei. Im Hinblick auf den Inhalt des Flugblattes sei die gerichtliche Verfolgung und die Beschlagnahme angeordnet worden.

Die Saarbrücker Zeitung brachte gestern unter der Ueberschrift „Gericht aus den Lominalschulen“ einen Vorkurz, der die Eltern auffordert, die Kinder den zuständigen deutschen Schulen auszuliefern.

## Die Landesleistung der NSDAP. Oesterreichs warnt vor Propagandisten.

München. Die Pressestelle der Landesleistung Oesterreich der NSDAP, Hitlerbewegung, teilt u. a. mit: In Oesterreich reifen in letzter Zeit insbesondere im Gebiete der Obersteiermark von der Regierung beauftragte und bezahlte Agenten umher, die ehemalige Mitglieder der NSDAP zu bewegen suchen, in der Zeit um den 14. und 15. September herum einen Wutſchverſuch zu unternehmen. Sie trugen dabei Sprengstoffpakete aus mit der Weisung, diese nicht zu öffnen, sondern sie erst am Wutſchtag zu werfen. Der Inhalt dieser Pakete besteht aus alten Wutſchbildern ohne jeden Sprengstoff. In verschiedenen Orts-schaften haben diese Propagandisten ehemaligen Parteimitglieder der NSDAP, gekannte Hakenkreuze sowie eine Stenographen völlig kostenlos an. Auch vertreiben sie SA-Liederbücher und eine Broschüre „Aufstieg der NSDAP in Oesterreich“.

Diese Agenten wurden von Dr. Wittmann, dem Sekretär des Sicherheitsministers Frey, über direkten Auftrag Freys bestimmt eingestell.

Port- zu  
Komen  
mpst im  
s. Die  
ger ge-  
Große  
heit und  
Kampfe,  
ruppen-  
Festzug  
abänder,  
ihrem  
endigen  
schau-  
streffer  
bedes.  
SDA.  
Gebiet.  
leitung  
vor-  
Kauf  
Ueber-  
legung  
ille  
Foto  
mpel  
lieferant  
abe 3.  
15. Sept.  
ammlung.  
ren.  
achmittag  
ng abend  
bterrasse.  
12.30 Uhr  
ng unferes  
g. Soder  
welda.  
3. kommt  
der dies-  
abgeholte  
doorstand.  
t Hof  
t fest  
J. Franke.  
pupp  
messer  
eter (Haupt-  
9, Tel. 348.  
gsbüro  
größte Be-  
eine Klein-  
einer Tage-  
schäftsstelle  
ortbestr. 59  
iermeller  
emaschinen  
Art  
l. Schreiben  
n ulio.  
Aktens ge-  
repariert bei  
Meffer-  
medemitt.  
platz 5.  
acharbeit.  
Breite. —  
rtftube  
Näheres  
Str. 39, 2.  
ische  
neeren  
nachmittag  
empfehlit  
ifer  
93, Tel. 147.  
en.



## Der kommunistische Putschplan im März

In Berlin bildete sich aus sämtlichen der NSDAP und der Reichsregierung nicht angehörenden Verbänden, insbesondere den konfessionellen Organisationen, ein Gesamtverband antikomunistischer Vereinigungen, dem auch eine Reihe von Forschungsinstituten angehört. Der Verband macht es sich zur Aufgabe, das gesamte Material über die von kommunistischer Seite für Februar-März 1933 aufgestellten Putschpläne zusammenzustellen, um der Welt zu zeigen, in wieweit Gefahr Deutschland und damit die gesamte Zivilisation um diese Zeit schwebt. Der Verband wird dieses gesamte Material, das mit Photographien aller Dokumente der Putschpläne und aller sonstigen Unterlagen in einem Buch zusammengestellt worden ist, am Dienstagmorgen in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit übergeben. Das Material ist der Öffentlichkeit größtenteils noch unbekannt und bedeutet schlagartig die Situation, die beim Reichstagsbrand in Deutschland bestand. Das Material beweist, daß nur schärfste Zugriffe der verantwortlichen Stellen noch dazu führen konnte, die Putschorganisationen zu zerlegen und den Putsch zu verhindern.

## Der Kronprinz sagt: Die Welt wird Hitler danken.

Wien, 12. Sept. In der Sonntags-Ausgabe der „Times“ veröffentlicht der frühere deutsche Kronprinz unter der Überschrift „Warum ist die Welt gegen uns — die gegenwärtige Lage in Deutschland“ einen Artikel. Ausgehend von einem Verweis auf den Propagandabombenwurf während des Krieges, bis als moralisch zerkende Kampfmittel zu bezeichnen seien, vertritt er schon eine Anwendung solcher Methoden im Frieden und sagt weiter, dieser propäandistische Angriff lasse sich nur durch eine Erklärung der Nationen der Welt rechtfertigen, daß Deutschland unter der Herrschaft des Reichspräsidenten Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler sich den Pflichten der Völker gegenüber verpflichtet habe, den Frieden zu erhalten. Bis zum Ende der heutigen internationalen Propaganda, bei der Juden und Marxisten eine führende Rolle spielten — so fährt der Kronprinz fort — erhalte die Welt ein Bild über Deutschland, das nicht den Tatsachen entspricht. Ich kann, so sagt er weiter, mit voller Überzeugung behaupten, daß die Weltgeschichte wohl keine andere Revolution zu nennen weiß, die in gleicher Ordnung und so frei von Ungeheuerlichkeiten und Bluttaten durchgeführt worden ist. Diese Tatsache kann auch dadurch nicht aus der Welt gelöscht werden, daß eine feindlich eingestellte Presse auch heute noch fast täglich Verleumdungen in die Welt hinausschleudert. Zwei Männer seien für den guten Verlauf der deutschen Revolution verantwortlich: Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler. Sie hätten eine Tat vollbracht, für die ihnen jeder Deutsche ein ewiges Denkmal schuldet. Es werde die Zeit kommen, in der auch die Welt Adolf Hitler danken wird, daß er nicht allein Deutschland vor dem Bolschewismus gerettet hat, sondern die gesamte Zivilisation.

## Die Programmgestaltung des deutschen Rundfunks.

Berlin. Der Direktor der Reichsrundfunkanstalt Reichsleiter Eugen Salfer hat am Montag den deutschen Funkintendanten und Sendeleiter nach Berlin geladen, um ihnen die Richtlinien für die Programmgestaltung des deutschen Rundfunks zu entwickeln. Er betonte in seinem Referat über das Thema „Vollständiger verlangt Volkshörer“ u. a., daß die Funkintendanten die Wünsche ihrer Hörer kennen und so bestmögliche Maßnahmen ergreifen, daß der Rundfunk wirklich zu einem lebendigen Instrument der Unterhaltung und der Entzerrung werde. Um die seelische Bereitschaft der Hörer zu finden, müssen sie durch die Programmgestaltung zur Aufmerksamkeit gebracht werden. Dazu sei erforderlich, daß von Ausnahmefällen abgesehen, nicht zwei Stunden hintereinander im Rundfunk geredet werde. Entscheidender Wert liege auf dem Bedürfnis der Hörer auf Entspannung zu legen.

## Grz. Bottai und Dr. Ley in Eilen.

Eilen. Der italienische Korporationsminister Bottai und der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, trafen auf ihrer Fahrt durch die deutschen Wirtschaftsgebiete am Montag mittags in Eilen ein. In ihrer Begleitung befanden sich der italienische Generalkonsul, der Gauleiter Staatsrat Kerschbamer, Regierungspräsident Schmidt-Dinkeldorf, und der Kreisführer der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen, Dr. Klein. Der Besuch galt zunächst dem Thonwerk, dem sich der Gauleiter Eilen der NSDAP, Am Reichsmittag befristeten die Gäste die Krupp-Werke, insbesondere auch die Hochöfen-Anlagen in Vorfeld. Am späten Nachmittag wurde die Reise nach Godesberg fortgesetzt.

## Dr. Goebbels an den Rundfunk.

Berlin. Reichsleiter Eugen Salfer verlas in der Intendanten-Sitzung am Montag, 11. September, nachfolgendes Telegramm des Reichsministers Dr. Goebbels: „Allen Mitarbeitern des Rundfunks spreche ich für die vorbildliche Rundfunkarbeit anlässlich des Reichsparteitages in Nürnberg meine Anerkennung und meinen Dank aus.“

## Die Einführung des Oberpräsidenten Rube verschoben.

Schneidemühl. Wie mitgeteilt wird, findet die Einführung des Oberpräsidenten Rube durch Ministerpräsident General Göring, die für den morgigen Mittwoch angekündigt war, wegen wichtiger Besprechungen beim Führer an diesem Tage noch nicht statt.

## Kommunistischer Sprengstofftrupp vor dem Hamburger Sondergericht.

Hamburg. Das Hanseatische Sondergericht verurteilte gegen eine Gruppe von sieben ehemaligen Kommunisten wegen Teilnahme bei der Verabredung eines Sprengstoffattentates, das am 1. März erfolgen sollte. Die Angeklagten waren auch am Abend vorher bei dem Ueberfall auf ein NS-Wokal beteiligt, bei dem der Polizeibeamte Koppke erschossen wurde. Vier Angeklagte wurden am 23. Juli zu hohen Bußstrafen verurteilt. Das Sondergericht verurteilt unter Einbeziehung der am 22. Juli verhängten Strafen den Angeklagten Weidtmann zu 14 Jahren, die Angeklagten Dose und Plumm zu je 12 Jahren und den Angeklagten Hans Jabs zu 6 Jahren Zuchthaus.

## 20 000 Reichsmark Landespende für die Brandgeschädigten von Döschelbronn.

Karlsruhe. Die badische Regierung hielt am Montag mittags eine Kabinettsitzung ab, in der sie beschloß, zunächst für die Brandgeschädigten in Döschelbronn eine Landespende von 20 000 Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Außerdem hat die württembergische Regierung in einer Weisung vom 8. September 1933, die weitere der Arbeitgeberverbände 8000 Reichsmark, die Versicherungsgesellschaft Woll & Sohn, Karlsruhe, 1000 Reichsmark.

Um ähnliche Brandkatastrophen künftig zu verhindern, beschloß die Regierung ferner, eine straffere und einheitlichere Zusammenfassung des badischen Feuerlöschwesens durchzuführen.

Der Brand kann jetzt als gelöst angesehen werden. Nach Mitteilung von unbekannter Stelle wird der Gesamtschaden auf 1 Million, der Mobiliar- und Ernteschaden auf eine halbe Million geschätzt.

## Hilfe für Döschelbronn.

Döschelbronn (Amt Vörsheim). (Funkpruch.) Die Hände regen sich, um den schwer Geschädigten des furchtbaren Brandunglücks Hilfe zu leisten. Überall, in allen Betrieben wird eine eifrige Sammelstätigkeit durchgeführt, um die Not der Obdachlosen zu lindern.

Der Bürgermeister der Gemeinde hat sich mit den Versicherungsgesellschaften in Verbindung gesetzt, die den Geschädigten umgehend 20 bis 40 000 RM. Vorschuß leisten. Dieser Betrag soll in erster Linie zum Wiederaufbau der abgebrannten Gebäude dienen.

Reichsstatthalter Robert Wagner beehrte gestern im langen Rundgang die Brandstätte mit Ministerpräsident Brüder und Innenminister Brauner. Der Reichsstatthalter sagte Hilfsmaßnahmen zu und leitete eine Hilfsaktion der NSDAP, in Aussicht.

Die Ursache des Brandes konnte durch die gebotene Staatspolizei noch nicht aufgeklärt werden. Es besteht noch die Vermutung der fahrlässigen Brandstiftung. Der Stiefsohn der Witwe Breitenstein hat zugegeben, daß er in der Scheune Weizen geräuchert hat.

## Beileidstelegramm des Landesbischöfs an Brandkatastrophe in Döschelbronn.

Dresden. Landesbischof Koch hat dem badischen Landesbischof D. Aßlerwein folgendes Telegramm geschickt:

Namens der Ev.-luth. Landeskirche des Freistaates Sachsen erlaube ich mir, aus Anlaß des furchtbaren Brandunglücks in Döschelbronn mein herzlichstes Mitgefühl für Sie und die Betroffenen anzukündigen.



Wo sich Deutschlands größter Brand ereignete. Unsere Karte gibt die Lage des Dorfes Döschelbronn bei Pforzheim an, wo eine entsetzliche Feuerbrunst ungeheuren Schaden anrichtete.

## Die Verletzten des Kraftwagenunglücks bei Solingen.

Solingen. Wie wir von der Kreisleitung der NSDAP, zu dem Kraftwagenunglück bei Solingen erfahren, besanden sich noch 22 verletzte SA-Männer in den Solinger Krankenanstalten. Der Wagenführer Hermann Böhm, der neben schweren inneren Verletzungen einen Schädelbruch davongetragen hat, SA-Mann Paul Wolf, der einen Hals- und Wirbelsäulenbruch erlitten hat und Kruppführer Wilhelm Krüger schwanden in Lebensgefahr. Die übrigen neunzehn SA-Männer haben Rippenbrüche, Unterleider, Bein- oder Armbrüche und Quetschungen davongetragen. Weitere wichtigen Vertreter der Staatsanwaltschaft in Solingen, um die Freigabe der tödlich Verunglückten zu veranlassen. Die Befreiung dürfte in Barmen stattfinden.

## Das 10. Todesopfer des Kraftwagenunglücks.

Der Wagenlenker gestorben. Bochum. (Funkpruch.) Das schwere Kraftwagenunglück bei Solingen hat ein weiteres Todesopfer gefordert. In der vergangenen Nacht erlag der Wagenlenker Hermann Goebm seinen schweren Verletzungen. Der Zustand der übrigen schwerverletzten SA-Männer ist immer noch bedenklich.

## Beileidstelegramm des preussischen Ministerpräsidenten.

Berlin. (Funkpruch.) Der preussische Ministerpräsident Brüder hat an den Polizeipräsidenten von Dortmund, SA-Gruppenführer Schepmann, ein Beileidstelegramm geschickt, in dem es heißt:

Zu dem furchtbaren Unglück, das sich innerhalb Ihrer SA-Gruppe ereignet hat, möchte ich Ihnen und den Kameraden Ihrer Gruppe mein tiefes Mitgefühl aussprechen. Ich weiß, daß auch diese Kameraden in treuer Pflichterfüllung gefallen sind und darum leuchtendes Vorbild sein werden. Ich überlasse Ihnen für die Hinterbliebenen, soweit sie in schwierigen Verhältnissen sind, 1000 RM., die ich Sie bitte, dementsprechend zu verteilen.

## Die feierliche Eröffnung des preussischen Staatsrates.

Berlin. Wie der Amtl. Preussische Pressedienst mitteilt, findet zur Eröffnung des preussischen Staatsrates am Freitag, den 15. September, vormittags 11 Uhr, in der Neuen Aula der Universität eine feierliche Staatsratsitzung statt. Bereits vorher werden Ehrenformationen der Schutzpolizei, der SA. und SS. auf dem Franz-Joseph-Platz vor dem Aulagebäude aufmarschieren. Der Ministerpräsident Göring wird die Front der Ehrenformationen abschreiten und anschließend die feierliche Ansprache von Polizeipräsident

vornehmen. Der Festakt in der Aula, in dessen Mittelpunkt eine große Rede des preussischen Ministerpräsidenten und die Vereidigung der Staatsräte steht, wird durch Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen werden. In sämtlichen preussischen Behörden wird der Dienst von 11 bis 12 Uhr unterbrochen und die Rundfunkübertragung von den Beamten, Angestellten und Arbeitern in eigener gemeinsamer Freizeit mit angehört werden. Ebenfalls werden in dieser Zeit besondere Schulferien stattfinden und im übrigen der Schulunterricht an diesem Tage ausfallen. Weiter hat das preussische Staatsministerium angeordnet, daß aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des preussischen Staatsrates sämtliche preussischen Dienstgebäude am Freitag, den 15. September, zu bekränzen sind. Das Reich hat für alle Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten, die ihren Amtssitz in Preußen haben, die gleiche Anordnung getroffen.

Am Sonnabend, den 16. September, wird der Staatsrat bereits zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammenzutreten.

## Vorstandsitzung des rheinischen Gemeindetages.

Köln (Funkpruch). Der von Staatsrat Florian beauftragte Vorstand des rheinischen Gemeindetages trat heute im Saal des Kölner Rathauses zu seiner ersten Sitzung zusammen. Staatsrat Gauleiter Florian erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß der Gemeindetag keine Bevormundung sein wolle, sondern Helfer und Berater für eine nat.-los. Kommunalpolitik. Der Sitz des rheinischen Gemeindetages soll Düsseldorf werden.

## Umsturzvorbereitungen der SPD.

Die Polzeilaktion gegen die verbotene kommunistische Partei und deren Hilfs- und Unterorganisationen in der vergangenen Woche in Mainz zeigte, daß es sowohl der SPD wie auch der revolutionären Gewerkschaftsopposition gelungen war, trotz aller schärfster Gegenmaßnahmen wieder ihre illegale Tätigkeit zu entfalten. Es wurden die Fäden entdeckt, die von Mainz nach Frankfurt a. M. und zum Zentralkomitee in Berlin führten. Allein in Mainz wurden 79 Personen festgenommen. Die Aktion führte zu der Feststellung, daß der Rote Frontkämpferbund in Mainz immer noch fortbesteht und Vorbereitungen zu einem Umsturz getroffen hatte. Bei den Durchsuchungen fand man Waffen und Sprengstoff, Sprengstoff usw.

## Abfrage von SPD. und KPD. durch schriftliche Erklärung.

Berlin. Wie das VDR-Büro meldet, bricht nunmehr der Reichswehrminister das Schreiben des Reichsinnenministers an die Reichsbehörden zur Kenntnis, worin die Bitte ausgesprochen wird, alle Beamten, Angestellten und Arbeiter darauf hinzuwirken, daß jede auch nur lose Beziehung zur SPD. oder KPD. verboten ist. Der Reichswehrminister erklärt, daß dieser Erlaß volle Gültigkeit für den Bereich der Wehrmacht habe. Er beauftragt die Dienststellenleiter, die Befehlsbefugnisse des Erlasses an alle Beamten, Angestellten und Arbeiter zu veranlassen und von Personen, die den genannten Parteien früher angehört haben, entsprechende schriftliche Erklärungen einzuholen. Diese Erklärungen sind zu den Personalakten zu nehmen.

## 30 Verhaftungen wegen illegaler politischer Tätigkeit in Dortmund.

Dortmund. Nach einer Mitteilung der Staatspolizei in Dortmund sind 30 Personen wegen illegaler Tätigkeit verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, den verbotenen Rotfrontkämpferbund in Dortmund wieder neu aufgezogen zu haben. 18 der Verhafteten können als des Ochwerrats überführt angesehen werden. Die Polizeilaktion hatte fernerhin umfangreiches Materialutage gefördert.

## Hirtler in Schutzhaft.

Der frühere preussische Minister Hirtler, der in Essen einen Zusammenstoß mit SA-Männern gehabt hatte, ist in Schutzhaft genommen worden.

## „Hitlerjunge Quex“

### Weltaufführung in München

Die Weltaufführung des Tonfilms „Hitlerjunge Quex“ fand Montagabend im Rheobus-Palast in München statt. Die Vorstellung dieses großartigen Filmes vom Opfergeist der deutschen Jugend gestaltete sich zu einem überwältigenden Ereignis. Der Aufführung wohnten u. a. der Führer Adolf Hitler und sein Stellvertreter Rudolf Heß bei.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach erinnerte daran, daß er vor einhalb Jahren auf einem Generalsappell vor 2000 Mitgliedern der Berliner Hitlerjugend vom Opfer, vom Führer und vom Heldentum gesprochen und die Jungen aufgefordert habe, immer wieder daran zu denken, daß sie nicht sich selbst verräten, sondern eine Idee eines Führers und einer Gemeinschaft. In der darauf folgenden Nacht sei dann der Berliner Hitlerjunge Herbert Quex u. s. w., der an diesem Generalsappell teilgenommen habe, von Marxisten zu Tode gequält worden; ihm sei dieser Film gewidmet. Zum Gedenden des toten Quex erhob sich das Haus.

## Das Schloß in Gehren niedergebrannt.

Weimar. Im Schloß von Gehren (Thüringen) brach Montag mittags ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Der Brand war im Dachstuhl entstanden, brach sich mit großer Schnelligkeit nach allen Seiten weiter und griff auch auf den Turm des Schloßes über. Obgleich die Wehren des Ortes und der Umgebung bald zur Stelle waren, vermochte man dem Brande keinen Einhalt zu gebieten. Das gesamte Schloßgebäude, das viele Jahrhunderte überdauert hatte, brannte bis auf das 1. Stockwerk nieder. Die Ursache des Feuers konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es verlautet, daß an mehreren Stellen zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen sei, so daß Brandstiftung nahegelegt. Der durch den Brand verursachte Schaden ist außerordentlich groß. Die Inneneinrichtung des Schloßes, soweit sie noch vorhanden war, ist den Flammen zum Opfer gefallen. Die kostbaren, unerlöschlichen Gobelins im Sprechsaal mit der Bedentnis für die im Weltkriege gefallenen Turner von Gehren wurden vernichtet. Durch Flugfeuer waren einige Häuser in der Nachbarschaft in Brand gesetzt worden, doch gelang es den Wehren, die von der Einwohnerwehr und SA. in ihrem Rettungswert tatkräftig unterstützt wurden, größeres Unheil zu verhüten.



# Deutliches und Sächsisches.

Miesitz, den 12. September 1933.

Stand der Kundfunktteilnehmer am 1. September. Die Gesamtzahl der Kundfunktteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. September 4 470 862 gegenüber 4 488 278 am 1. August d. J. Die Abnahme von 12 416 Teilnehmern (gleich 0,3 v. H.) hält sich im Rahmen der üblichen Sommerabmeldungen zur Reizezeit.

Förderung des völkischen Gedankens im deutschen Volk und Vaterlande. Heimatliebe drängt sich nicht vor und prahlt nicht und habert nicht und ist doch Gottes Grundfeste, auf der allein sich echtes Volkstum aufbauen kann, ist Kern und Keim der wahren echten und treuen Liebe zum angestammten Volk und Vaterlande. Zum Zwecke des Zusammenschlusses zu einer großen Gemeinschaft für Heimatliebe und für Förderung und Pflege der heimatischen Schönheiten werden alle deutschen Volksgenossen, die national denken oder die auf dem Boden der nationalsozialistischen Weltanschauung stehen, ihre Anschrift umgehend an den „Deutschen Heimatbund“, Leipzig C. 1, Talstraße 15. — Es wird gebeten, die Anmeldung auf folgende Angaben zu bezeichnen: Vor- und Nachname, Ort, Straße, Geburtsort und Tag.

4000 Sächsische Stahlhelmer fahren nach Hannover. In der großen Führertagung des Stahlhelms, die am 23. und 24. September in Hannover stattfindet, wird der Landesverband Sachsen mit 4000 Mann beteiligt sein. Zum Transport werden fünf Sonderzüge bereitgestellt, von denen zwei von Dresden, je einer von Leipzig, Chemnitz und Zwickau am 22. September abends abfahren werden. An der Tagung nehmen alle Führer mit ihren Stäben bis einschließlich der Kameradschaftsführer und sämtliche Fahnen des Landesverbandes mit je zwei Begleitern teil. Um den Kameraden Gelegenheit zu geben, die Stadt Hannover und ihre Umgebung kennen zu lernen, wird die Rückfahrt erst in den frühen Morgenstunden des 26. September angetreten werden. Im Laufe dieses Tages treffen die Sonderzüge wieder in ihren Ausgangsstationen ein.

Grimma. Verpflichtung im Stahlhelmbezirk Grimma-Burgen. Am Sonntag fand auf Rittergutsturz Trebsen die feierliche Verpflichtung von etwa 250 Stahlhelmkameraden des Bezirks Grimma-Burgen (Gau Nordwestsachsen) statt. Auf dem Felde hielt Bezirksführer Müller, Hauptmann, eine gähnende Ansprache, aus der die bedingungslose Hingabe an die nationale Regierung herausklang. Nach Verlesung der Eidesformel leisteten die Kameraden auf die alte Feinde Fahne des Bezirks, die Burgenener Ortsgruppenfahne, den Treueid. Sie wurden dann einzeln vom Bezirksführer durch Handschlag verpflichtet. Bei den Klängen der Naunhofer Stahlhelmkapelle, die das Lied vom guten Kameraden spielte, gedachte Bezirksführer Müller des verstorbenen Stahlhelmkameraden von Zimmermann, Wendenberg bei Halle, der Mitbegründer des Rittergutes Trebsen war und am Sonntagabend unter Beteiligung von 1000 Stahlhelmern und 30 Fahnen in Wendenberg zur letzten Ruhe geleitet worden ist. Die einzelnen Ortsgruppen rückten dann nach ihren Heimatorten ab. — Die Goldlöcher Ortsgruppe, die den weitesten Anmarschweg hatte, legte eine Strecke von insgesamt 50 Kilometern zurück.

Oberwiesenthal. Tschechischer Flieger über deutschem Gebiet. Ein tschechischer Flieger hat in unserer Gegend die Grenze überschritten, kreuzte dann über Wierensdorf, überflog Niederhain und Wierensdorf und wandte sich dann in der Weipertiger Gegend wieder der Tschechoslowakei zu. Das ist innerhalb kurzer Zeit bereits der zweite Fall, daß tschechisch-slowakische Flugzeuge im Erzgebirge deutschen Boden überfliegen.

Zwickau. Razzia auf Schwarzarbeiter. Am Montag vormittag wurde der Zwickauer Witterbahnhof von SA-Männern abgeriegelt, und zwar zum Zwecke der Feststellung von Schwarzarbeitern. Sämtliche Personen, die in den einzelnen Ladestraßen angetroffen wurden, mußten sich Polizeibeamten gegenüber ausweisen und angeben, ob sie in einem festen Arbeitsverhältnis stehen. Inwieweit die Aktion einen Erfolg geseizigt hat, läßt sich noch nicht übersehen.

Warnsdorf. Viel Lärm um nichts. Ein Niederkreutziger Einwohner fuhr mit dem Abendzug von Warnsdorf nach Teichwitz. Er las im Zuge eine Gebrauchsanweisung für einen in Warnsdorf gekauften Gegenstand. Zwischen Warnsdorf und Niebegrund kam der Schaffner, der die einseitig bedruckte Gebrauchsanweisung wohl für ein Flugblatt gehalten hatte, denn als der Zug in Teichwitz eingeleitet wurde, erschienen zwei Gendarmen, die den Niederkreutziger mit in die Verlehrsstation nahmen und ihn erzuhten, das im Zug gefundene „Flugblatt“ herauszugeben. Er konnte nur die Gebrauchsanweisung vorlegen, die dann von den Gendarmen unter Entschuldigungen zurückgegeben wurde. Dienst am Kunden!

## 2. Sächsisches Jungschützertreffen.

Dresden. Der Sächsische Wettin-Schützenbund veranstaltete am Sonnabend und Sonntag in Dresden das zweite Sächsische Jungschützen-Treffen, dem insofern eine weit über die bisherigen hinausgehende Bedeutung zukam, als alle sächsischen Schützengesellschaften bei diesem Treffen mit Fahnenabordnungen vertreten waren. Das Treffen begann am Sonnabend mittag mit der Austragung schießsportlicher Wettkämpfe und einer Sitzung des Scharführers und der Kampfrichter. In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurden die Schützengesellschaften fortgesetzt. Gegen Mittag folgte dann, begünstigt vom schönsten Wetter, der Aufmarsch der etwa 200 Fahnen und der 1200 Jungschützen im Sportplatz. Allen Schützen und den Ehrenvätern, unter denen sich Vertreter des Hauses Wettin, der Polizei, der Reichswehr und der Wehrverbände, befanden, entbot der 1. Vorsitzende der Wehrverbände, Generalmajor v. D. v. D., ein herzliches Willkommen. Das Treffen sollte ein Festtag für die Jugend sein, die an diesem Tage zeigen sollte, daß auch sie vom Geiste der nationalen Erhebung ergriffen ist, daß in ihr Vaterlandsliebe und Wehrwille fest begründet ist. Aber auch für die Aktiven sei dieser Tag von Bedeutung, setze er doch, daß die von ihnen an der Jugend geleistete Arbeit einen vollen Erfolg erzielt habe.

Nachdem die Jungschützen eine Anzahl Freilichtübungen gemacht hatten, nahm Stadtrat S. A. G. Chemnitz, das Wort zu einer Ansprache, in der er namens der sächsischen Jungschützen ein feierliches Bekenntnis zum Dritten Reich ablegte und den Führern des heutigen Staates treue Gefolgschaft der sächsischen Jungschützen gelobte. Er führte zugleich aus, daß viele Jugend sich zum Geiste der Disziplin, des deutschen Volkstums und treuer Kameradschaft bekennen. Sie wolle mitwirken, daß wieder Gottesdienst und reiner Sinn im deutschen Volke lebendig werde. Anschließend wurden die 200 Fahnen mit den Symbolen der nationalen Erhebung geleitet; diese Handlung wurde zugleich mit einem Gebeten der Befallenen verbunden. Eine kurze Ansprache, die darauf der Bundespräsident des Wettin-Schützenbundes, Justizrat Dr. Lehmann, Dresden, hielt, klang in ein begeistertes Aufschreien der Jungschützen.

auf die Führer des neuen Deutschland aus. Nach der Verlesung und Erhebung der Sieger wurden im Laufe des Nachmittags die Dresdner Lebenswirdigkeiten beschäftigt.

## Bundestag der vereinigten Frontkämpfer 1914—1918.

Chemnitz. Der Bund der vereinigten Frontkämpfer 1914—1918 (Träger des deutschen Feld-Ehrenzeichens) hielt seinen 1. Bundestag am Sonnabend und Sonntag in Chemnitz ab. Aus allen Teilen des Reiches waren zahlreiche Bundesmitglieder nach Chemnitz gekommen, um der Weihe der neuen Bundesfahne und von 4 Ortsgruppenfahnen beiwohnen. Vizepräsident v. d. V. begrüßte die erschienenen und bedauerte, daß der 1. Vorsitzende des Bundes, Generalmajor a. D. W. v. d. V., infolge eines Autounfalls am 19. August verstorben sei. Vor 19 Jahren seien die Frontkämpfer ausgezogen und hätten in Völkertreue ausgeharrt. Der Sieg sei uns nicht durch ihr Verschulden entziffen worden. Nach der Leidenszeit der letzten 14 Jahre habe der 30. Januar d. J. unter Führung der beiden Frontkameraden, des Generalleutnants v. Hindenburg und des Generals Adolf Hitler, den Anianus einer neuen Zeit gebracht. Auf die beiden Führer wurde ein begeistert aufgenommenes dreifaches Sleg-Deil ausgebracht.

Darauf nahm Vizepräsident v. d. V. die Weihe von 4 neuen Ortsgruppenfahnen vor. Er sang in seiner Weiherede von den Worten Theodor Körners aus: „Deutsches Volk, du kannst fallen, aber sinken kannst du nicht!“ Nach dem gemeinsam gelungenen Vorkriegs-Lied weihete der Redner die Fahnen der Ortsgruppen Chemnitz, Zwickau, Hartau und Dessau. Für die Staatsregierung und die übrigen zahlreich vertretenen staatlichen und städtischen Behörden sprach Kreisbauplatzmann Dr. Gille. Im Namen der Stadt Chemnitz dankte Bürgermeister Dr. Görtz für die Verlegung des Bundestages nach Chemnitz. Die Insigne einer Autopanne verriet eingetroffene Bundesfahne wurde ebenfalls von Vizepräsident v. d. V. in feierlicher Form geweiht. — Im weiteren Verlauf der Veranstaltungen fanden u. a. Kranzniederlegungen und ein Festzug am Sonntag statt.

## Das verdächtige Hitler-Bild.

Berlin. Zwei Schweftern aus Berlin, die ihren Urlaub im Fichtelgebirge verbrachten, wollten Verwandte, die im Oberland wohnen, besuchen. Bei der Gepäckkontrolle fand der tschechische Beamte in den Koffern Bilder des Reichsführers Hitler, Göring und anderer Führer der NSDAP. Die Grenzkontrolle übergab die beiden Damen der tschechischen Staatspolizei, die zunächst nur die Bilder beschlagnahmte. Am nächsten Tage wurden die beiden Schweftern neuerlich vor das Volkeinkommenamt geladen, verhaftet und in das Egerer Kreisgericht eingeliefert. (1)

## Schweres Flugzeugunglück bei Agram.

Acht Tote.

Agram. (FunkSpruch.) Ein Flugzeug der Fliege Raibach-Salat geriet heute früh 6.30 Uhr bei hartem Nebel in die Baumkronen eines in der Nähe des Flugplatzes gelegenen Waldes. Der Pilot, der Mechaniker und sechs Insassen kamen dabei ums Leben. Unter den Toten befindet sich ein Deutscher namens Georg König, die übrigen sind sämtlich jugoslawischer Staatsangehörigkeit.

## Polnisches Militärflugzeug auf dem tschech. Boden.

Wlitsch. Am Sonntag gegen 18.30 Uhr landete bei Wlitsch (Kreis Wlitsch) ein polnisches Militärflugzeug wegen Brennstoffmangels. Die beiden Insassen, ein Offizier und sein Begleiter, wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

## Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Südamerika zurück.

Friedrichshafen. (FunkSpruch.) Das Luftschiff LZ 121 am 18.12 Uhr von seiner Südamerikareise kommend, unter Führung von Kapitän Ledemann, hier glatt gelandet. Zu Bord befanden sich 8 Passagiere.

## Wolkenbruch verurteilt Bräutereinfuhr.

Fünf Menschen ertranken.

Paris. Die wolkenbruchartigen Regenfälle, die in den letzten Tagen in der Gegend von Marbonne niedergegangen sind, haben am Montag ein schweres Unglück hervorgerufen und fünf Menschen das Leben gekostet. In St. Laurent de la Cabrerie hatte der Wittelsfelder einer großen Brücke über die Meuse unter dem Druck der Wasser-massen nachgegeben, so daß die Brücke einstürzte. Sechs Personen, die sich gerade auf dieser Brücke befanden, fielen in den Fluß. Nur eine konnte mit schweren Verletzungen gerettet werden. Die anderen fünf ertranken.

## Bergwerksunglück in Pennsylvania.

Pittsburg. Des Orlman-Rohlenbergwerk in Harting (Pennsylvania) wurde am Montag früh von einer schweren Explosion heimgesucht. Es wird befürchtet, daß zahlreiche Bergleute verunglückt worden sind.

## Sieben tote Bergleute geborgen.

Pittsburg. Aus dem Unglücksort im Orlman-Bergwerk sind bisher sieben Tote geborgen worden. Die Ursache des Unglücks ist auf Entzündung von Kohlen-gasen infolge eines elektrischen Funken zurückzuführen.

## Landhandshilfe für Deschelbrom.

Berlin. (FunkSpruch.) Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauplatzmann v. D. v. D., hat sofort nach Deschelbrom zu begeben, um an Ort und Stelle in seinem Namen eine gefundene Notstandsmaßnahme für die obdachlosen Bauern des durch Brand vernichteten Dorfes Deschelbrom durchzuführen.

## Das neue spanische Kabinett.

Madrid. (FunkSpruch.) Das Kabinett Ferrer ist endlich wie folgt gebildet worden: Ministerpräsident: Ferrer; Innenminister: Ferrer; Außenminister: Ferrer; Landwirtschaft: Ferrer; Marine: Ferrer; Krieg: Ferrer.

## In Reich und Glied für das neue Deutschland!

Erste Landesführerversammlung des Ruffhauerbundes.

Auf dem Ruffhauer, den 10. September 1933. Am 21. Mai d. J. hat auf dem Ruffhauer die Vertreterversammlung des Ruffhauerbundes im Namen von 30 000 Kriegerveteranen freiwillig und einmütig den Befehl erteilt, sich in allen Aufgaben dem Reichsführer Adolf Hitler zu unterstellen. Um den Erfordernissen der Jetztzeit Rechnung zu tragen, ist sofort mit der Umgestaltung des alten Soldatenbundes begonnen worden.

Von der ersten Landesführerversammlung des neugegründeten Ruffhauerbundes hat der Bundespräsident dem Ehrenpräsidenten des Bundes Feldmarschall von Hindenburg und dem Kanzler des deutschen Volkes Adolf Hitler telegraphisch gemeldet, daß der Bund nunmehr in seiner Gesamtheit sich verpflichtet hat, mit neuer Tapferkeit bereit zu sein, die Aufgaben, die ihm von der Staatsführung gegeben werden. Im Weite von 1914/18 stehen die Ruffhauerkameraden im Reich und Glied für das neue Deutschland, das ihrem Blut und Leben im Weltkrieg wieder einen Sinn gegeben hat.

## Ermäßigung der Aufwandsentschädigung

der Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost.

Berlin. (FunkSpruch.) Durch Verordnung der Reichsregierung ist die den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost für ihre Geschäftsführung zustehende Entschädigung herabgesetzt worden. Die Mitglieder erhalten künftig für jeden Tag ihrer Teilnahme an einer Sitzung des Verwaltungsrates oder des Arbeitsausschusses ein Tagesgeld von 30 statt bisher 40 RM. Für die Sitzung außerhalb des Wohnortes erhalten sie für jeden Tag der Hin- und Rückreise ein Tagesgeld von 20 statt bisher 30 Reichsmark.

## Graf von Galen, Bischof von Münster.

Münster. (FunkSpruch.) Der Vizepräsident an der Lamberti-Kirche, Clemens Graf von Galen, wurde zum Bischof von Münster ernannt. Der neue Bischof wurde am 18. März 1878 auf Schloß Dinklage geboren. Nachdem er jahrelang in Berlin festlogerisch gewirkt hatte, wurde er 1929 Vizepräsident an der Stadt- und Marienkirche St. Lambert in Münster. Graf von Galen stammt aus dem um den Katholizismus hochverdienten westfälischen Adels-geschlecht.

## Professor Wisberg gestorben.

Berlin. (FunkSpruch.) Wie wir erfahren, ist der bekannte Berliner Strafrechtslehrer, Universitätsprofessor Dr. Max Wisberg in Samaden in der Schweiz gestorben.

Der heute verlebte Max Wisberg, der im 56. Lebensjahr stand, wurde durch eine Reihe großer Projekte (Erberger, Stinnes, von Kessel, Schultze, Caro-Verträge) bekannt. Gleichzeitig trat er durch eine kritische Reihe juristischer Schriften hervor. 1931 wurde Wisberg Honorarprofessor der Universität Berlin. Aus seiner Feder kamen auch zwei Dramen „Vorunternehmung“ und „Konflikt“, die zahlreiche Aufführungen erlebten und in denen Wisberg seine Anschauungen über die Reformbedürftigkeit einiger Strafrechtsparagrafen darlegte.

## Kein Memorandum des Heiligen Stuhles.

Berlin. (FunkSpruch.) In der englischen und französischen Presse ist davon die Rede, daß der Vatikan gemeinsam mit der Ratifikationskommission zum Konkordat dem deutschen Botschafter ein Memorandum überreicht habe, in dem es um die Frage der katholischen Jüdischen Wohnsitznahme Stellung genommen werde.

Von maßgebender Seite wird dazu erklärt, daß ein derartiges Memorandum nicht existiert; die erwähnte Frage ist bei den ganzen Verhandlungen überhaupt nicht besprochen worden.

## Der österreichische Staatsfeiertag.

Wien. (FunkSpruch.) Der heutige Staatsfeiertag der Erinnerung an den Entlass von Wien vor 250 Jahren wurde von der österreichischen Bundesregierung und der Bevölkerung feierlich begangen. Die öffentlichen Gebäude waren besetzt, auch viele Privatgebäude trugen Fahnen-schmuck. In den Straßen klang seit den frühen Morgenstunden eine große Volksmenge, besonders vor dem Burgtor, wo die Auffahrt der offiziellen Festzüge zum Festakt der Bundesregierung erfolgt.

Eingeleitet wurde der Tag mit einer feierlichen Messe auf dem Rablberg, auf dem heute vor 250 Jahren die Führer des christlichen Aufstandes einem Gottesdienst beimohnten, ehe sie von den Hängen des Wiener Waldes mit ihren Truppen zum Angriff gegen die Türken voringen. Kardinalseimas von Wien Dr. Diod, umgeben von hohen polnischen Würdenträgern, geleitete das Pontifikat, dem auch der Kardinallegat, Bundespräsident Nillas, Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit den Mitgliedern der Regierung und die übrigen Kardinalbeimohnten. Am Schluß der Feier legte Bundeskanzler Dollfuß im Namen der Bundesregierung einen Kranz in der Sozial-Republik nieder.

## Anstaltung der 150 Jungföhrer in Efen.

Efen. (FunkSpruch.) Bei herrlichem sonnigen Herbstwetter wurden heute vormittag die 150 Jungföhrer, die zu wissenschaftlichen Zwecken von Koffiten nach Efen gebracht worden waren, in Freiheit gelöst. Die Stöhrer, die in den letzten Wochen Unterkunft in der Efenener Vogelwarte gefunden hatten, orientierten sich zunächst in der Gegend und sind vorläufig auf den weiten Kuffwiesen bei Heilingen zum verammelt. Sie sind durch farbige Punkte an der Brust gekennzeichnet. Insbesondere Süddeutschland wird gebeten, auf den Flug der Stöhrer zu achten, um dadurch dem wissenschaftlichen Experiment zum gütlichen Ende zu verhelfen.

## Geschäftliches.

Vortrag über den Zimmerbrand-Patent-Grubeherd. Am morgigen Tage hält die größte deutsche Grubeherd-Fabrik Zimmerbrand wiederum zwei Vorträge im Restaurant „Eldorado“ auf ihren Meisterherden ab. Es wird vielen unserer Leser noch in Erinnerung sein, welche Leistungen der Zimmerbrand zu Anfang dieses Jahres zum Vortrag im gleichen Lokale zeigte. Durch Herausbringen eines kleineren Modells ist es dem Zimmerbrand-Werk möglich, bei einem Zentner Grubeherdverbrauch im Monat, auch noch ein wohndarmes Erheizen des Küchenraumes zu garantieren. Auf das Internat in vorliegender Tagesblatt-Nummer sei hiermit verwiesen.







### Gute Fortschritte in der Arbeitslosi.

Vom Arbeitsamt Leipzig wird mitgeteilt, daß die Entlastung des Arbeitsmarktes nach der vollausgenommenen Arbeitslosigkeit dauernde Fortschritte macht. Allein im Juli und August sanken die Arbeitslosenzahlen um rund 5000. 15 Gemeinden des Bezirkes sind bereits frei von Arbeitslosen. Seit dem winterlichen Höchststand der Arbeitslosigkeit sind die Erwerbslosenzahlen um etwa 18 000 herabgedrückt worden. Das Arbeitsamt vermittelte bezw. wurden namentlich im August angefordert 7469 Arbeitskräfte, 1850 mehr als im Juli. Im Arbeitsdienst sind rund 1700 Personen beschäftigt, bei Rotstandsarbeiten rund 1300. Der Landhilfe wurden vom Arbeitsamt für Sachsen bisher 275, für Ostpreußen 376, zusammen 651 Helfer zugeführt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist gegenüber dem winterlichen Höchststand um 4000, die der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen um 9000 zurückgegangen.

Durch zusätzliche Neueinstellungen und Ablösung von Doppelverdienern konnten in Plauen in der kurzen Zeit von vierzehn Tagen 243 Arbeitsplätze für Unterstufensempfänger freigemacht werden. Im Bereich des Arbeitsamtes Plauen ist im Monat August die Zahl der Arbeitsuchenden um 467 auf 23 815 zurückgegangen, gegenüber einer Erhöhung um 799 auf 27 460 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seit Januar ist die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitslosen um 5517 zurückgegangen. Beim Freiwilligen Arbeitsdienst sind gegenwärtig 1768 männliche und 36 weibliche Personen beschäftigt, bei Rotstandsarbeiten 734 Arbeitskräfte. In der Landhilfe sind 250 männliche und 42 weibliche Personen untergebracht.

#### Elektrifizierung der Strecke Leipzig—Wurzen?

Die Industrie- und Handelskammer Leipzig schreibt a. a.: Im Hinblick darauf, daß durch den Ausbau von Eisenbahntrecken in größerem Umfang die Unterbringung von Arbeitslosen sichergestellt werden kann, beantragte die Industrie- und Handelskammer bei der Reichsbahndirektion Dresden zunächst den zweigleisigen Ausbau der Strecke Liebertsdorf—Bad Lausitz—Geithain. Der Antrag wurde damit begründet, daß die eingleisige Strecke ein Hemmnis für das Zustandekommen eines ausgesprochenen Schnellverkehrs zwischen Leipzig und Chemnitz bilde. Ferner beantragte die Kammer die Durchführung der Elektrifizierung zwischen Leipzig und Wurzen. Bei Durchführung dieser Arbeiten würde ein beachtlicher Teil Arbeitsloser untergebracht werden können.

#### Erschließung neuer Stromabnahmequellen

Wie in der Stadtverordnetenversammlung in Rodewisch bekanntgegeben wurde, beabsichtigen die Sächsischen Werke, zur Erschließung neuer Stromabnahmequellen die stillgelegte Fabrik für elektrische Defen in Weißfen wieder in Betrieb zu nehmen und zunächst 6000 Defen in Auftrag zu geben. Um den Absatz von Strom weiter zu fördern, will das Elb-Werk Rodewisch je Ofen 35 RM zuzahlen; außerdem ist vorgesehen, bei Abnahme von mindestens 500 Kilowatt je Jahr den Tarif auf 8 Pf. zu senken. — Die Stadtverordneten beschloßen die Aufnahme eines Reichsdarlelehens von 67 500 RM für die Erstellung von 30 Handfließungshäusern und von 5000 RM für zwei Flüchtlingsfamilien. Da die Gemeinde jedem Siedler 350 RM vorstießt, entfallen auf jedes Haus 2600 RM Bausumme.

### Kirchliches Schul- und Erziehungsamt.

In gemeinsamer Sitzung mit ehrenamtlichen Mitarbeitern wurde das Arbeitsgebiet dieses neuen Amtes (darf) umrissen. Es weist drei Tätigkeitsbereiche auf: innerhalb der neuen Evangelisch-lutherischen Landeskirche, innerhalb der neuen Staatschule und innerhalb der gesamten nationalsozialistischen Lebensbewegung des Volkes. Die Aufgabe in allen drei Arbeitsbereichen ist immer die gleiche: das deutsche Volk und seine Kirche muß wieder eine Einheit werden, die

deutsche Volkskirche muß Tatsache werden! Um methodisch an die Lösung dieser Aufgaben heranzukommen, wurden innerhalb der drei Arbeitsbereiche Einzelgruppen gebildet, mit deren Führung folgende ehrenamtliche Mitarbeiter beauftragt wurden:

Innerhalb der Kirche: Gruppe Jugend-Schulung Pfarrer Schneider-Bauhen; Gruppe Erwachsene (Kirchgemeinde-glieder) Prof. Gebhardt-Dresden; Gruppe Führer (Pfarrer, Studenten, Reichsvorstände) Pfarrer Dr. theol. Glade-Stollberg; Gruppe Redner für die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ Studienrat Dr. phil. von Boltenstern-Zwickau; Gruppe Kindererschulung Konf.-Rat Borwert-Dresden.

Innerhalb der Staatschule: Gruppe Volks- und Fortbildungs-Schulen Lehrer Höpfer-Dresden; Gruppe Mittelschulen Prof. Dr. phil. Thomßen-Dresden; Gruppe Hochschulen Lic. Dr. Eisenhut-Leipzig, Dozent Lic. Dr. Bette-Dresden.

Innerhalb der NSDAP: zunächst für alle Gruppen Lehrer Höpfer und Schriftleiter Hauptmann-Dresden.

Jeder dieser ehrenamtlichen Gruppenführer sammelt sich einen Führerring, damit die landeskirchliche Schul- und Erziehungsarbeit völlig im sächsischen Volk verwurzelt wird. Durch solche Organisation wird es möglich sein, daß dem Volk wieder der Gedanke der Heimatkirche lebendig und auf dem Weg der Schulung und Erziehung wieder zu unverlierbarem Eigentum wird.

### Neues Gesetz

#### über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen.

Landesbischof Koch beabsichtigt, in den nächsten Tagen ein Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Kirchenbeamten zu erlassen. Dieses Gesetz wird sich im allgemeinen an die Bestimmungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums anlehnen. Insbesondere dürfen nach diesem Gesetz als Geistliche oder Beamte nur diejenigen Personen berufen werden, die sich rückhaltlos für den nationalen Staat oder die Deutsche Evangelische Kirche einlegen. Ebenso wird das Gesetz den Arierparagraphen für die Kirche einführen. Ferner können Geistliche nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden, ohne daß die Dienstunfähigkeit nachgewiesen zu werden



### Ihr Erfolg ist auch der unsrige!

Und liegt nichts daran, nur einen x-beliebigen Massendruck anzufertigen und damit den Kunden zu bedienen. Viel mehr pflegen wir liebevoll die wertvollste geschmackvolle Ausführung und Ausführung jeder Drucksache so, daß Sie damit Ehre einlegen. Dieses Prinzip bringt uns immer wieder Nachbestellungen, also die Bestätigung, daß unsere Auftragsgeber Erfolg mit unseren Wertarbeiten haben.

Tageblatt-Druckerei,

Meißen, nur Goethestraße 58, Telefon Nr. 20.

braucht. Für die Beamten der kirchlichen Verwaltung wird ganz allgemein das 65. Lebensjahr als Altersgrenze eingeführt werden. Weiterhin können Geistliche und Beamte, die nach ihrer bisherigen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat oder die Deutsche Evangelische Kirche eintreten, in den Ruhestand versetzt werden.

### 114. Jahresfest

#### des Sächsischen Haupt-Missionsvereins.

fest. Eine Mobilmachung der Sächsischen Missions-gemeinde soll das 114. Jahresfest des Sächsischen Haupt-Missionsvereins am 17. September in Freiberg sein, das unter Beteiligung aller Stadtgemeinden gefeiert werden soll. In allen fünf Kirchen der alten Bergstadt finden um 8 Uhr Festgottesdienste statt, für die es gelungen ist, namhafte Prediger zu gewinnen. Es predigen: Prof. Dr. Sommerlatz, Leipzig, im Dom; Missionsdirektor Dr. Dr. Schmied, Leipzig; St. Petri; Superintendent Gerber, Chemnitz; St. Nicolai; Missionar Gähler, Indien; St. Johannes; Pfarrer Rihmann, Leng.; St. Jacobi. Nach dem Gottesdienst finden in allen Kirchen Kindergottesdienste statt. Zu derselben Zeit ist Führung durch Freiberg mit anschließender Dombesichtigung. Nachmittags 3/4 Uhr findet sich die Missions-gemeinde im Tivoli zusammen, wo nach Begrüßungsansprachen von Seiten der Vertreter des Sächs. Haupt-Missionsvereins, der Gemeinde und Stadt Freibergs Missionsvorträge über Afrika, Indien und die Heimat gehalten werden von Dr. Schmied, D. Weisshaupt, Leipzig, und Missionsinspektor Handmann, Dresden.

Am folgenden Tage findet eine Arbeitstagung in Verbindung mit der Missionskonferenz in Sachsen für Pfarrer und der Mission nahestehende Freunde statt. Den Vortrag hält Missionar Gähler über das Thema: „Der indische Mensch“. Genauerer Aufschluß über Einzelheiten gibt das Programm der Tagung, das vom Sächs. Haupt-Missionsverein, Dresden-A. 1, Johann-Georgen-Allee 13, zu beziehen ist.

Das Fest soll zeigen, daß auch im neuen Reich das alte Werk der Mission mit Eifer aller zur Verfügung stehenden Kräfte weitergeführt werden soll.

Der Sächs. Haupt-Missionsverein, dem die Pflege des heimischen Missionslebens anvertraut ist, freut sich auf sein Fest und hofft, daß es zu einer starken Kundgebung des Missionswillens der Heimat werde.

### Von der Landesunberücktheit.

Dresden. Der Herr Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Ministeriums für Volksbildung auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums den ordentlichen Professor der Nationalökonomie Dr. E. E. H. und den planmäßigen außerordentlichen Professor der Radiophysik Dr. Max an der Universität Leipzig in den Ruhestand versetzt. Den nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren in der Philosophischen Fakultät der Universität Dr. Erbes und Dr. Drucker sowie den Privatdozenten in der medizinischen Fakultät Dr. Friedheim und Dr. Temkin ist die Lehrbefugnis an der Universität entzogen worden. Endlich ist der Dozent am Pädagogischen Institut der Sächsischen Hochschule Dresden Rudolf W. e. n. e. r auf Grund von § 19 Abs. 2 b des Gesetzes vom 7. März 1933 in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Am Falle der Beurteilung des Universitätsprofessors Dr. Eberth erfahren wir, daß die Ermittlungen nichts ergeben haben, was zu einem Verfahren auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums führen müßte. Die Verurteilung ist inzwischen dadurch gegenstandslos geworden, daß Professor Eberth sich genötigt gesehen hat, aus gesundheitlichen Gründen seine Enttätigung zu beantragen.



(51. Fortsetzung.)

Dann fand er endlich Zeit, seiner Begeisterung mit Worten Ausdruck zu verleihen. „Großartig, Viele, daß du dich endlich hergehunden hast! Nun wird hoffentlich wieder etwas Schwung in die Bude kommen. Dein Zimmer haben wir schon hergerichtet. Gorgo fragt jeden Tag, wann du denn endlich kämest.“

„Ach Gott, Gorgo ist immer noch da?“ freute sich Viele und ließ sich von ihrem Bruder ins Haus ziehen.

Gorgo hieß eigentlich Magdalena und war seit undenklichen Zeiten im Haus. Unter ihren rauen, liebevollen Händen waren die Kinder groß geworden. Jetzt war die gute Gorgo freilich alt und bedenklich schwach in den Beinen, aber sie ließ das Haus Bergius nicht im Stich. So bildete sie sich ein. Man konnte freilich genau so gut sagen: Das Haus Bergius ließ sie nicht im Stich, denn allzu viel vermochte das Weibchen nicht mehr auszurichten.

Vor der Tür zu des Vaters Arbeitszimmer ärgerte Viele. „Wollen wir nicht bis zur Tischzeit warten?“ Sie erinnerte sich, daß es der Vater nicht liebte, während der Arbeit gestört zu werden.

„Quatsch!“ machte Robert, klopfte die Tür auf und gab Viele einen Stoß, daß sie wie ein schwebender Engel vor des Vaters Schreibtisch landete.

„So, ihr beiden Dickköpfe!“ rief er ins Zimmer. „Nun geht zu, wie ihr euch zusammenrauft!“ Er überließ die Schwester ihrem Schicksal und kehrte in den Garten zurück. Vater und Tochter rauten sich prächtig zusammen. Zu erst hielten sie sich wortlos umschlungen. Beide fühlten mit einer heftigen Freude das Geschenk des Augenblicks.

„Robert sagte mir schon, daß wir dich in diesen Tagen erwarten dürften. Ich habe mich sehr auf dein Kommen gefreut!“

Er ist in den wenigen Jahren sehr alt geworden! ging es ihr flüchtig durch den Sinn, als sie die Züge des Vaters musterte.

Sie erzählte ihm alles. Auch die Geschichte mit Hildebrand. Bergius lächelte. „Die eine Freude mußt du mir aber machen, Lieselchen, daß ihr hier im Haus euer Nest aufschlagt.“

Was ist ja genug da, ihr könnt das ganze obere Stockwerk nehmen. Weist du, ich möchte dich in meiner Nähe haben, so lange ich noch lebe!“

Damit war Viele gern einverstanden. „Aber ich muß natürlich erst Hildebrand fragen, ob es ihm recht ist.“

Bergius überlegte. „Die Möbel sind ein wenig altmodisch. Wir können sie aber durch moderne ersetzen. Und das eine Zimmer, in welchem du früher geschlafen hast, weist du, das richten wir als Kinderzimmer ein.“

„Ach, damit hat es doch noch keine Eitel!“ lachte Viele. Dann sprach sie davon, daß sie nun wieder aufbrechen müsse.

Doch daraus wurde nichts, sie mochte sich sträuben, wie sie wollte.

„Aber meine Sachen muß ich doch wenigstens holen!“ klagte sie, als man sie überhaupt nicht mehr aus dem Haus lassen wollte.

Da trat Robert in Tätigkeit. Wozu hatte er denn seine „Urfula“?

So geschah es, daß Hildebrand die Wohnung in der Klosterstraße leer fand, eine Entdeckung, die ihn nahe an den Rand der Verzweiflung brachte.

Am anderen Tag nämlich, als Hans Hildebrand während der Mittagspause ahnungslos die Zeitung durchsah, fand er eine kleine Notiz, deren Inhalt ihm die Farbe aus dem Gesicht jagte.

„Selbstmord aus Liebestummer!“

Heute vormittag, kurz vor neun Uhr, wurden die Besucher des II-Bahnhofes Klosterstraße Zeugen eines grauenhaften Vorfalles. In dem Augenblick, als ein Zug aus der Richtung Alexanderplatz einfuhr, warf sich ein junges Mädchen, dessen erregtes Wesen den Passanten bereits aufgefallen war, auf die Gleise und wurde von den Rädern zermalmt, bevor der Führer den Zug zum Stehen bringen konnte. Die Lebensmüde, deren Personallien noch nicht festgestellt werden konnten, trug einen dunkelbraunen Rock, eine fahlgelbe Seidenbluse und einen kleinen grünen Filzhut. In ihrer Handtasche fand man einen Zettel, aus dessen Inhalt hervorgeht, daß das Motiv der Tat in enttäuschter Liebe zu suchen ist. Die Leiche wurde ins Schauspielhaus überführt. Sachdienliche Mitteilungen an das Polizeipräsidium, Zimmer 248.“

Viele jatte einen braunen Rock und eine gelbe Bluse getragen — und sie wohnte in der Klosterstraße.

Es war sonderbar, im ersten Augenblick fühlte Hildebrand kaum einen Schmerz, keine Bestürzung, kaum eine leichte Ver-

wunderung über die Verworfenheit der irdischen Geschneiffen. Erst nach einer Zeit wurde wie von ferne ein dämmernder Schmerz auf, kam brausend näher und brach plötzlich mit niedermetternder Gewalt über ihn herein.

„Dies!“ stöhnte er und presste die geballten Fäuste ans Gesicht.

Nun — zu spät — mußte er, wie sehr er sie liebte. In den loderbenden Flammen des Schmerzes ward das verkrustete Herz von allen Schladen gereinigt, geläutert, und der wehen Erkenntnis aufgelöst. Er hatte sie geliebt, wie man nur einen Menschen lieben kann. Oh, daß er sich von der Verzerrtheit seines Lebens so unselbstig hatte narren lassen! Wie jämmerlich, wie feig, wie schlecht war er gewesen!

Dem Wahnsinn nahe, von Gewissensqualen gequält, jagte Hildebrand zum Polizeipräsidium. Irgend etwas noch von ihr leben, jenen Zettel, einen Fetzen ihres Kleides! Sich anklagen, seine Schuld hinausstreifen dürfen!

Eine Viertelstunde später mußte Hildebrand, daß jene arme Tote nicht Viele Bergius war. Taumelnd verließ er das Präsidium, der Glanz des Lebens, das goldene Licht der Sonne nahm ihn auf, hüllte ihn ein. Ein Wunder war geschehen, ein seltsames Wunder hatte sich seiner erbarmt.

Er eilte, so schnell ihn seine Beine trugen, in die Klosterstraße hinüber, wie von Tod und Grauen erfüllt. Ein Schluchzen des Glückes durchschüttelte ihn.

Viele war nicht da. Gestern abend, so berichtete die Wohnungsinhaberin, habe Fräulein Bergius ihre Sachen gepackt und sei in Begleitung eines jungen Mannes im Auto weggefahren.

Hildebrand war dem Heulen nahe. „Hat sie denn keine Adresse zurückgelassen?“ fragte er hilflos.

Die Frau schüttelte den Kopf. „Ich vergaß, sie zu fragen. Aber sie will von Zeit zu Zeit vorbeikommen und Nachschau halten.“

Hildebrand stieg müde die Treppe hinab. „Nun muß ich sie mir erst wieder verdienen!“ jagte er laut und trat auf die Straße.

19.

Es war bezeichnend für die Art des Kunstmalers Wachten, daß er seinem Besitzum den Namen „Malepart“ gegeben hatte. In der Tat lag das Haus einem verfallenen Fachsbau gleich weitab von der Straße. Ein einziger Fußweg nur führte dorthin, und wenn schon einmal ein Fuhrwerk, mit Rollen oder Frachtgütern beladen zu dem Schlupfwinkel vordringen wollte, mußten sich die Pferde reichlich plagen, das Gefährt über eine holprige Wiege und eine endlose, unwegsame Waldschneise ans Ziel zu bringen.



Für uns nichts!  
Alles für unser Deutschland!



Das leuchtende Kanak des Braunen Soldaten Adolf Hitters! — Ein Heldenepos der SA. Ist unser neuer Zeitungsroman (der erste authentische dieser Art!).

**SA-Kamerad Tonne**  
Beginn in der morgigen Ausgabe!

## Lahusen-Prozess.

Berlin. Am 8. Verhandlungstag im Lahusen-Prozess wurde die Vernehmung des Angeklagten Carl Lahusen zu dem am Donnerstag voriger Woche nicht zu Ende geführten Punkt der Auflage fortgesetzt, der die Bilanzprüfung durch Übernahme von Nordwolle-Kreditoren durch die Gum betrifft, wobei die Gum die dafür ausgestellten Titeln oder nicht als eigene Verpflichtungen in ihrer Bilanz aufführte. Auf die Vorhalte der Staatsanwaltschaft befragte der Angeklagte Carl Lahusen seine Ansicht, daß die betreffenden Wechselverpflichtungen der Gum als wirkliche Verpflichtungen bei der Gum gebucht werden mußten, was laut Kaufvertrag des holländischen Konsulardirektors der Gum tatsächlich nicht der Fall war.

Das Gericht ging dann mit dem Angeklagten Carl Lahusen das Protokoll über die bedeutungsvolle Aufklärungsprotokolle der Nordwolle vom 17. Juni 1931 durch. Das Protokoll soll, wie der Angeklagte behauptet, den Gang der Verhandlungen nicht richtig wiedergeben. Die Banken seien über die Art der Verbuchungen im Wille gewesen, ebenso sei die Forderung der Gum-Tratten über das Jahresende hinaus mit der Danabank und der Dresdner Bank besprochen worden.

Das Gericht setzte dann die Erörterung der fingierten Verkäufe der Nordwolle an die Gum fort. Als das Gericht die Punkte verkündete und der Zuhörerraum sich leerte, kam es zu einem Zwischenfall. Vom Ersten Staatsanwalt Dr. Brede wurde ein Herr Semler durch den Wachmeister zurückgerufen. Es stellte sich heraus, daß dieser Zuhörer identisch ist mit dem früheren Buchhaltungschef der Nordwolle. Er wurde erlucht, sich zur Verfügung der Staatsanwaltschaft zu halten. Gleich nach der Pause machte der Erste Staatsanwalt dem Gericht die Mitteilung von dem Vorfall. Auf die Frage des Vorsitzenden gab Semler zu, daß er bereits das dritte Mal der Verhandlung beigewohnt habe. Der Vorsitzende erklärte sein Verhalten für absolut unzulässig und durch das Gesetz ausdrücklich ausgeschlossen. Semler erklärte demgegenüber, daß er das nicht gewußt habe. Die Staatsanwaltschaft gab sich ohne weiteres mit dieser Erklärung einverstanden, erluchte oder den Zeugen, ihre die schriftlichen Notizen freiwillig zu überlassen, die er gemacht habe. Semler erklärte noch, daß ihn niemand vernachlässigt habe, in den Gerichtssaal zu kommen, sondern daß er gemietet und bezahlt. Ich habe keine Veranlassung, mich wie ein Dieb aus dem Haus zu verstecken. Wenn Sie nun mit einmalem das Gefühl haben, über Ihre Befugnisse hinausgegangen zu sein, dann müssen Sie schon selber gehen, wie Sie mit Ihrem Herrn ins Reine kommen. Ich hoffe doch, daß Herr Doktor Bahlsen hinreichende Lebensart besitzt, um uns für die kurze Zeit, die wir noch hier sind, als seine Gäste anzuerkennen!



HANS HIRTHHAMMER:

(52. Fortsetzung.)  
Früher hatte die Neugierde manchen hergetrieben. Aber die Dogge Nero verstand keinen Spaß solch ungeliebten Besuchern gegenüber.

Der Waler bezahlte lächelnd und bereitwillig die Schmerzensgelder — und hatte bald die Genugtuung, von den Bauten in Ruhe gelassen zu werden. — Erfreulicherweise zeigte Herr Martin, der Hausverwalter, nicht das geringste Interesse nach den näheren Verhältnissen seiner Gäste. Sie hatten ihm ihre Namen genannt, bezahlten die Miete und machten keine großen Umstände. Das genügte ihm.

„Es ist sonderbar, Frih.“ sagte Jenny eines Vormittags, als sie einen Brief von Dese Bergius gelesen hatte. „Ich habe alles vergessen, was das vergangene Leben mit an Bitterem zuteilte. Es ist, als sei alles in Abgründen versunken, keine Liebe hat einen neuen, fröhlicheren und glücklicheren Menschen aus mir gemacht.“

Wendrich wollte etwas erwidern, doch in diesem Augenblick kam Herr Martin. Er hielt ein Blatt in der Hand und zeigte alle Anzeichen höchster Verlegenheit.

Als er bei dem Paar angelangt war, mußte er erst eine Weile verschlafen, bevor er seine Mitteilung machen konnte.

„Ja, eine sehr unangenehme Nachricht!“ fragte er und wählte sich den Anglistischweiß von der Stirn. „Denten Sie nur, in zwei Stunden trifft Dr. Bahlsen in Malepart ein!“

Wendrich erschrak und kratzte sich beunruhigt hinter den Ohren. „Hm, das ist freilich eine böse Geschichte! Der Hausherr wird nicht sehr angenehm überrascht sein, Malepart von Gästen befehlt zu finden.“

Martin trat von einem Fuß auf den anderen. Er schien etwas auf dem Herzen zu haben.

„Ich weiß nun wirklich nicht, was ich tun soll. Es ist mir so peinlich, aber — nicht wahr, Sie werden doch sicher nicht haben wollen, daß ich auf meine alten Tage meinen Posten verliere!“

Wendrich verstand. „Ach so, Sie meinen, wir sollen nun verschwinden? Es tut mir leid, Herr Martin, aber auf dieses Verhalten kann ich nicht eingehen. Die Zimmer sind von mir

seinem eigenen Wille entgegengebracht habe. Nach habsbrücker Verwarnung mußte der Zeuge dem Staatsanwalt keine Notizen zur Verfügung stellen und den Saal verlassen. Die Vernehmung erklärte, daß sie von der Anwesenheit Semlers keine Kenntnis gehabt habe und daß auch die Angeklagten dies nicht wußten.

Die Angeklagten äuferten sich dann eingehend über die Transaktionen mit der Tochter-Gesellschaft „Toga“ und erklärten, daß die Toga kurz nach ihrer Gründung 1928 sehr erhebliche Warenkontrakte mit der RBB abgeschlossen habe, von denen die Nordwolle bei dringendem anderweitigem Mangel seitens ihrer Kundschaft einen Teil wieder zurückverkauft habe. Die teilweise einen erheblichen Wert darstellenden Kontrakte seien in die Nordwolle-Bilanz nicht aufgenommen worden. Dem habe aber nicht entgegengehalten, daß sie, soweit es sich um festgesetzte und festge-

## 7. Ziehung 5. Klasse 203. Säch. Landeslotterie

Ziehung am 11. September 1933  
(Cölnsche Gewerbe- u. Industrie-Zeitung, unter dem Titel „Gewinn-Verzeichnis“)

5000 auf No. 181 bei H. Reznick, Weidling.  
5000 auf No. 20722 bei H. Friedrich, Weidling.  
5000 auf No. 24800 bei H. Reznick, Weidling.  
5000 auf No. 11114 bei H. Reznick, Weidling.  
0793 322 322 181 (5000) 033 (1000) 679 641 374 246 601 (500) 128  
430 745 532 503 1875 009 430 850 080 056 336 650 057 806 2120  
061 136 089 (5000) 077 734 245 894 416 (500) 022 (500) 456 3343  
670 369 128 427 (500) 4730 314 (5000) 613 339 739 (500) 078 141  
423 340 6176 035 556 640 836 (5000) 969 732 830 021 173 756 142  
477 111 866 479 (1000) 657 146 6087 409 169 (5000) 947 481 099 326  
635 763 (5000) 479 644 801 394 007 7251 623 487 960 876 994 107  
635 219 057 918 903 8038 706 (500) 018 859 281 374 (1000) 837  
(1000) 480 890 595 193 9431 147 (5000) 229 359 (5000) 678 548 (5000)  
647 017 177 411 876 (500) 740 053 035 (5000) 304 811 333 432 453  
30129 734 178 639 247 013 967 621 673 694 519 356 473 314 (1000)  
11051 070 425 314 (1000) 099 850 185 682 (500) 739 12304 (500)  
361 (1000) 114 786 13466 (500) 581 276 859 927 736 928 452 922  
092 14515 (1000) 149 714 537 085 (1000) 437 (1000) 230 493 247  
805 303 (500) 864 438 010 375 836 961 941 (500) 799 (500) 619  
13584-197 278 905 233 (1000) 249 839 894 897 (5000) 432 541  
483 615 595 474 993 14049 926 432 506 270 045 091 261 229 17760  
748 749 676 (1000) 315 265 177 (1000) 116 601 (500) 116 356 749 739  
801 055 148 12546 535 970 811 246 421 381 237 033 830 335 (1000)  
402 392 065 159 733 12468 071 588 535 665 780 735 287 827 161  
301 037 719 (1000) 583 431 20912 543 136 650 537 162 (500) 508  
490 424 482 273 500 (1000) 616 738 (5000) 223 020 616 118 173 (5000)  
353 391 29437 124 251 (5000) 92 499 727 197 048 (500) 451 316 908  
839 23448 435 608 750 755 750 142 680 (5000) 731 481 (500) 24204  
785 092 285 609 (5000) 340 634 664 701 034 580 907 613 26225 176  
053 428 163 719 733 202076 473 158 840 197 278 816 473 (1000) 853  
(500) 524 (5000) 27795 714 011 869 313 429 729 (1000) 324 354 (5000)  
899 1000 789 (5000) 200 719 333 249 732 730 236 104 446 302 409  
483 639 988 821 329 199 774 20877 610 (5000) 350 615 241 135 066 308  
220 614 734 942 367 652  
30305 851 (1000) 075 844 571 430 428 706 234 015 759 (500) 040  
865 589 385 425 143 531 626 37138 (5000) 011 (500) 297 899 (1000)  
419 749 698 592 704 312 230 286 (500) 631 609 289 232 390 (500) 253  
629 414 074 32431 533 206 228 829 439 826 990 823 136 (500) 136  
284 429 (500) 457 20356 231 771 761 054 013 24017 189 824 (1000)  
687 290 430 078 173 (5000) 927 (5000) 798 232 127 (1000) 528 35228  
256 277 616 507 151 368 671 206 234 484 397 39090 30340 440 341  
645 263 761 802 775 (5000) 053 224 (1000) 37202 (1000) 459 (1000)  
319 448 818 (1000) 039 (5000) 099 252 024 (5000) 28376 954 644 163  
761 956 423 593 39371 388 699 199 879 571 532 232 629 104043  
056 689 873 883 874 (5000) 069 921 452 113 549 (500) 229  
068 097 459 42118 114 134 348 272 132 (500) 281 920 028 070 406  
944 038 269 487108 272 700 807 (5000) 356 (500) 475 618 (1000) 106  
759 739 617 976 321 881 48303 815 873 840 359 682 388 949 442  
072 (1000) 088 468 212 906 44386 947 672 (500) 642 135 860 053  
953 775 836 (5000) 858 246 761 423 971  
45256 699 196 817 (500) 707 401 597 492 841 443 462034 051  
243 640 583 482 (500) 534 084 (5000) 631 609 289 232 390 (500) 253  
951 (5000) 319 229 746 308 478 381 (5000) 048 940 004 934 333 46167  
095 159 282 486 530 778 341 801 298 376 49940 (500) 056 352 945  
434 698 886 (500) 095 990 (500) 753 631 700 50303 (1000) 198 216  
699 177 814 945 51945 158 795 965 (500) 577 357 (1000) 975 68441  
350 677 228 194 683 776 430 030 816 034 193 836 (5000) 53870 273  
224 053 224 113 685 278 519 237 634 735 (1000) 254 832 60378 247  
704 (5000) 145 481 651 659 223 901 640 450 323 019 (1000) 075 708  
85905 802 530 459 158 466 113 014 774 423 839 897 292 406 50479  
431 005 309 193 506 324 (1000) 424 585 784 466 129 004 828 97411  
119 727 290 120 290 763 246 419 533 (5000) 66569 637 208 (5000)  
781 316 617 (1000) 811 088 123 082 153 140 044 (500) 041 736 (5000)  
69292 693 090 459 656 369 (5000) 430 057 663 990 818 800  
00013 613 151 489 174 226 860 357 598 317 (1000) 61829 283  
078 (500) 583 492 (5000) 120 575 951 (5000) 62553 631 559 074  
889 731 (5000) 230 143 225 598 773 697 (500) 913 (5000) 02343 198  
676 408 430 866 855 182 241 705 (1000) 983 899 136 (1000) 950 364  
64005 (1000) 674 739 617 124 394 703 565 (5000) 06228 364  
478 849 302 642 533 659 240 841 062 610 (1000) 254 832 60378 247  
427 064 (5000) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 752 478 783 408 045 708 656 077 67228 085  
682 (5000) 869 887 247 341 735 246 478 054 291 (5000) 706 816 008 679  
761 642 68292 164 770 084 688 842 426 434 001 007 055 324 954  
014 486 496 69177 304 171 (5000) 057 251 749 390 622 365 192  
70612 (1000) 630 919 976 431 (500) 737 827 258 301 299 72832 415  
709 262 658 528 534 484 771 223 (5000) 78205 290 747 513 236 909  
437 064 (500) 848 (5000) 75



# Minut vom Torg in Bild und Wort.



**Wittenberg im Flaggenschmuck.**  
Ein Bild auf die zu den Luther-Festtagen festlich geschmückte Stadt mit dem Markt und der Stadtkirche.

## Von den Lutherfesttagen in Wittenberg.

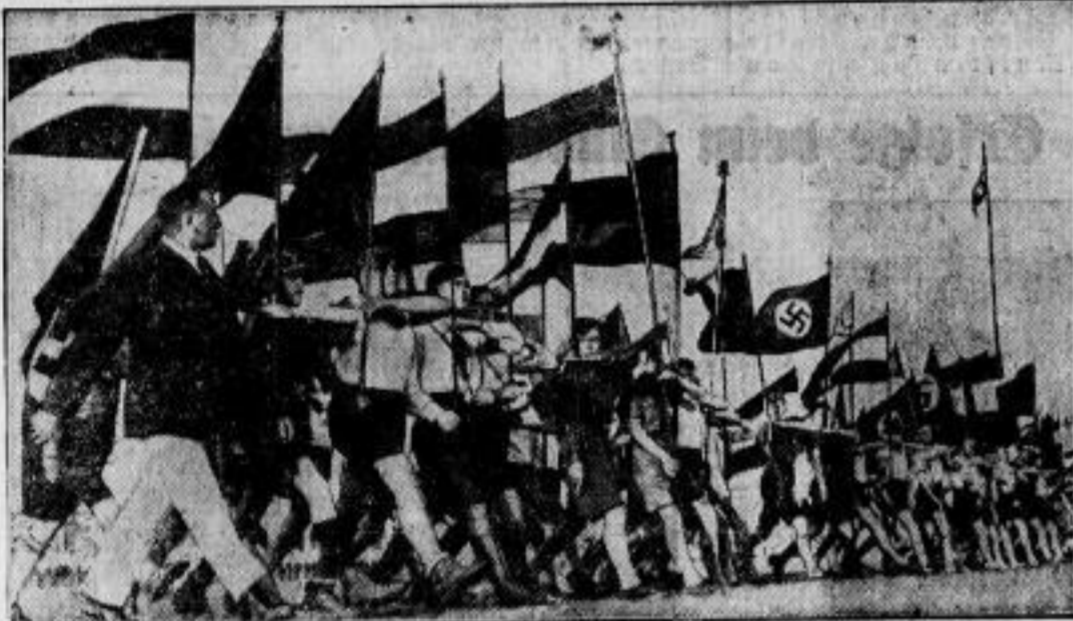


**Bekannte Persönlichkeiten bei der Eröffnungsfest.**  
Wir geben hier bekannte Persönlichkeiten während des großen Festes der Lutherfeier im Lutherhof in Wittenberg wieder: (von links) Landesbischof Müller — Dr. Eidem, der Erzbischof von Upsala — Reichsinnenminister Dr. Frick — Reichsfinanzminister v. Schwerin-Krosigk.



**Hier wurde die erste deutsche Bauernhochschule eröffnet.**  
In diesem ehemaligen Kloster in der alten märkischen Stadt Gransee wurde die erste deutsche Bauernhochschule und Bauernführerschule ihrer Bestimmung übergeben.

## Die Deutsche Schule feiert.



**Deutschlands Jugend marschiert.**  
Dieses eindrucksvolle Bild berichtet vom Einmarsch der Fahnenabteilungen beim Fest der deutschen Schule im Berliner Grunewaldstadion.

## Am Schauplatz der Feuersbrunst von Döschelbronn.



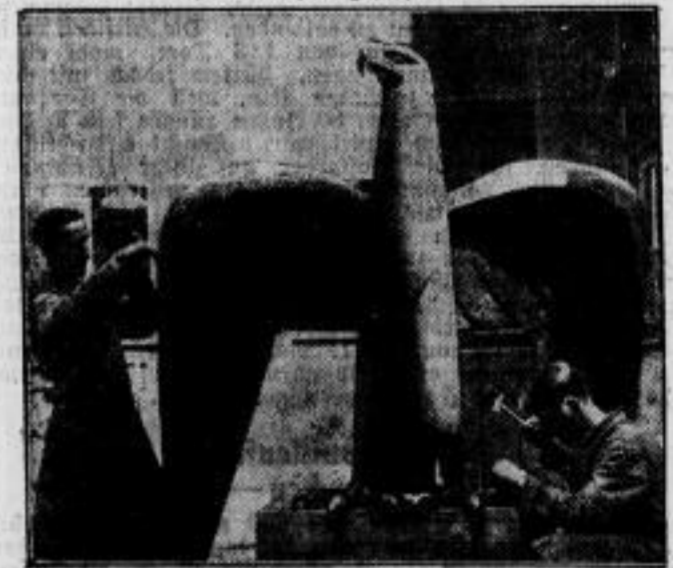
Unser Bild oben gibt einen Blick auf einen Teil der vollkommen abgebrannten Häuser in Döschelbronn — unten sieht man Einwohner mit ihrer geretteten Habe in den Straßen der heimgesuchten Stadt.



**Vom Fest der Deutschen Schule.**  
das im Berliner Grunewald-Stadion sich zu einer machtvollen Kundgebung für die Auslandsdeutschen und für das neue Deutschland gestaltete: (oben) Bischof Müller von Posen, Minister Dr. Goebbels und Oberbürgermeister Dr. Sahm grüßen von der Ehrenloge die Schuljugend beim Vorbeimarsch (unten).



**Weltrekordfahrer Graf Czaykowski tödlich verunglückt.**  
Beim Automobilrennen um den Großen Preis von Monza ereigneten sich mehrere Todesfälle. Unter den Opfern befindet sich auch der in Deutschland durch seine Erfolge auf der Berliner Avus bekannte französische Rennfahrer Graf Czaykowski, den wir hier an seiner Maschine zeigen.



**Ein Mahmal der NSDAP am Main.**  
An der historischen Mainlinie in Berthelm a. M. wurde von der NSDAP ein Mahmal errichtet, das als Krönung am 1. Oktober den hier abgebildeten Adler erhalten wird. Die Aufschrift der Gedenktafel lautet:  
„Deren gedenkt, die für ihr Volk gestorben; ihr Opfer war für uns Fahne und Befehl. Was wir im Aufbruch gläubig neu gestalten erhalten es: ein Reich, das einig und frei.“

erf.  
nach-  
ange-  
auf  
von  
ren-  
stark  
leien  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122  
123  
124  
125  
126  
127  
128  
129  
130  
131  
132  
133  
134  
135  
136  
137  
138  
139  
140  
141  
142  
143  
144  
145  
146  
147  
148  
149  
150  
151  
152  
153  
154  
155  
156  
157  
158  
159  
160  
161  
162  
163  
164  
165  
166  
167  
168  
169  
170  
171  
172  
173  
174  
175  
176  
177  
178  
179  
180  
181  
182  
183  
184  
185  
186  
187  
188  
189  
190  
191  
192  
193  
194  
195  
196  
197  
198  
199  
200  
201  
202  
203  
204  
205  
206  
207  
208  
209  
210  
211  
212  
213  
214  
215  
216  
217  
218  
219  
220  
221  
222  
223  
224  
225  
226  
227  
228  
229  
230  
231  
232  
233  
234  
235  
236  
237  
238  
239  
240  
241  
242  
243  
244  
245  
246  
247  
248  
249  
250  
251  
252  
253  
254  
255  
256  
257  
258  
259  
260  
261  
262  
263  
264  
265  
266  
267  
268  
269  
270  
271  
272  
273  
274  
275  
276  
277  
278  
279  
280  
281  
282  
283  
284  
285  
286  
287  
288  
289  
290  
291  
292  
293  
294  
295  
296  
297  
298  
299  
300  
301  
302  
303  
304  
305  
306  
307  
308  
309  
310  
311  
312  
313  
314  
315  
316  
317  
318  
319  
320  
321  
322  
323  
324  
325  
326  
327  
328  
329  
330  
331  
332  
333  
334  
335  
336  
337  
338  
339  
340  
341  
342  
343  
344  
345  
346  
347  
348  
349  
350  
351  
352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397  
398  
399  
400  
401  
402  
403  
404  
405  
406  
407  
408  
409  
410  
411  
412  
413  
414  
415  
416  
417  
418  
419  
420  
421  
422  
423  
424  
425  
426  
427  
428  
429  
430  
431  
432  
433  
434  
435  
436  
437  
438  
439  
440  
441  
442  
443  
444  
445  
446  
447  
448  
449  
450  
451  
452  
453  
454  
455  
456  
457  
458  
459  
460  
461  
462  
463  
464  
465  
466  
467  
468  
469  
470  
471  
472  
473  
474  
475  
476  
477  
478  
479  
480  
481  
482  
483  
484  
485  
486  
487  
488  
489  
490  
491  
492  
493  
494  
495  
496  
497  
498  
499  
500  
501  
502  
503  
504  
505  
506  
507  
508  
509  
510  
511  
512  
513  
514  
515  
516  
517  
518  
519  
520  
521  
522  
523  
524  
525  
526  
527  
528  
529  
530  
531  
532  
533  
534  
535  
536  
537  
538  
539  
540  
541  
542  
543  
544  
545  
546  
547  
548  
549  
550  
551  
552  
553  
554  
555  
556  
557  
558  
559  
560  
561  
562  
563  
564  
565  
566  
567  
568  
569  
570  
571  
572  
573  
574  
575  
576  
577  
578  
579  
580  
581  
582  
583  
584  
585  
586  
587  
588  
589  
590  
591  
592  
593  
594  
595  
596  
597  
598  
599  
600  
601  
602  
603  
604  
605  
606  
607  
608  
609  
610  
611  
612  
613  
614  
615  
616  
617  
618  
619  
620  
621  
622  
623  
624  
625  
626  
627  
628  
629  
630  
631  
632  
633  
634  
635  
636  
637  
638  
639  
640  
641  
642  
643  
644  
645  
646  
647  
648  
649  
650  
651  
652  
653  
654  
655  
656  
657  
658  
659  
660  
661  
662  
663  
664  
665  
666  
667  
668  
669  
670  
671  
672  
673  
674  
675  
676  
677  
678  
679  
680  
681  
682  
683  
684  
685  
686  
687  
688  
689  
690  
691  
692  
693  
694  
695  
696  
697  
698  
699  
700  
701  
702  
703  
704  
705  
706  
707  
708  
709  
710  
711  
712  
713  
714  
715  
716  
717  
718  
719  
720  
721  
722  
723  
724  
725  
726  
727  
728  
729  
730  
731  
732  
733  
734  
735  
736  
737  
738  
739  
740  
741  
742  
743  
744  
745  
746  
747  
748  
749  
750  
751  
752  
753  
754  
755  
756  
757  
758  
759  
760  
761  
762  
763  
764  
765  
766  
767  
768  
769  
770  
771  
772  
773  
774  
775  
776  
777  
778  
779  
780  
781  
782  
783  
784  
785  
786  
787  
788  
789  
790  
791  
792  
793  
794  
795  
796  
797  
798  
799  
800  
801  
802  
803  
804  
805  
806  
807  
808  
809  
810  
811  
812  
813  
814  
815  
816  
817  
818  
819  
820  
821  
822  
823  
824  
825  
826  
827  
828  
829  
830  
831  
832  
833  
834  
835  
836  
837  
838  
839  
840  
841  
842  
843  
844  
845  
846  
847  
848  
849  
850  
851  
852  
853  
854  
855  
856  
857  
858  
859  
860  
861  
862  
863  
864  
865  
866  
867  
868  
869  
870  
871  
872  
873  
874  
875  
876  
877  
878  
879  
880  
881  
882  
883  
884  
885  
886  
887  
888  
889  
890  
891  
892  
893  
894  
895  
896  
897  
898  
899  
900  
901  
902  
903  
904  
905  
906  
907  
908  
909  
910  
911  
912  
913  
914  
915  
916  
917  
918  
919  
920  
921  
922  
923  
924  
925  
926  
927  
928  
929  
930  
931  
932  
933  
934  
935  
936  
937  
938  
939  
940  
941  
942  
943  
944  
945  
946  
947  
948  
949  
950  
951  
952  
953  
954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999  
1000



# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Bekanntgabe des Kreisbeauftragten des Reichssportführers.

Der Kreisbeauftragte des Reichssportführers gibt folgendes bekannt:

Am Donnerstag, den 14. September 1933, 10 Uhr, im Volkshaus in Meisa Besprechung mit sämtlichen Kreisführern der 16 Fachsportverbände der Stadt Meisa und Meisa-Land. Die Besprechung ab 17.30 fällt deshalb aus.

Den Schwertkämpfern sind zu sportlichen Veranstaltungen unentgeltliche Stipendien und verbilligte Eintrittskarten zu veranlassen. Es soll dadurch den Frontkämpfern gezeigt werden, daß ihre Taten unvergessen sind und bleiben werden.

Meldungen über stattfindende Geländesportübungen an den Beauftragten sind nicht mehr nötig.

Es fehlen von verschiedenen Vereinen noch Erfahrungsberichte im Geländesport. **Beste Termin: 20. 9. 1933.**

gez. Schneider.

Der Kreisbeauftragte des Reichssportführers.

## Der Reichssportführer gibt bekannt:

Ueber die Arbeitsergebnisse im Rahmen der Turn- und Sportgemeinschaft (Arbeitsgemeinschaft der Fachverbände 1-5) ist auf Grund unmaßgeblicher Veröffentlichungen in den letzten Tagen Unfalschheit entstanden. Eine in diesem Zusammenhang vom dem hiesigen Vorsitzenden des Deutschen Leichtathletikverbandes herausgegebene Broschüre ist unrichtig. Sie wird hiermit von mir mißbilligt.

Rur Erläuterung sei nochmals mitgeteilt, daß die Deutsche Turn- und Sportgemeinschaft geschaffen ist, um alle anderen Vorkommnisse, an denen mehrere Fachverbände interessiert sind, gemeinsam zu regeln. In den Angelegenheiten der Leichtathletik ist der Deutsche Leichtathletikverband, in denen des Handballs die Deutsche Turnerschaft, in allen Fragen des Schwimmens der Deutsche Schwimmverband, in denen des Fußballs der Deutsche Fußballverband und in allen Fragen der Athletik der Deutsche Athletikverband federführend.

Die Führer der Fachverbände, die an dieser gemeinsamen Arbeit beteiligt sind, erhalten nunmehr von mir den Auftrag, umgebend Verhandlungen aufzunehmen, damit die Unterführer einheitliche Richtlinien und Erläuterungen für alle Einzelheiten bekommen.

Der Reichssportführer:  
gez. v. Tschammer-Olsen.

## Muttichmann-Spiele am kommenden Sonntag.

Die Paarungen:

Der Fußballvorwart des Gau's Sachsen, Hermann Wäkel, veröffentlicht die Paarungen und nähere Bestimmungen für die erste Runde der Fußballspiele um den vom Herrn Reichsstatthalter Muttichmann gestifteten Ehrenwanderpreis, die am kommenden Sonntag ausgetragen wird. Die zweite Runde folgt am 22. Oktober. Die Spiele, an denen 16 Mannschaften teilnehmen, werden nach dem Pokalsystem durchgeführt; der Verlierer scheidet jeweils aus. Nur Teilnahme an den Spielen sind nur die Spieler berechtigt, die für die Gauliga bzw. Bezirksklassenspiele Berechtigung haben. Die Spiele der ersten Runde werden in Dresden, Leipzig und Jwidau als Doppelspiele ausgetragen; je ein Spiel findet in Plauen und Reichenbach statt.

Folgende 16 Mannschaften nehmen an den Muttichmann-Spielen teil: Dresdner Sport-Club, TuS Wuts Dresden, Sportfreunde 01 Dresden, VfB. Leipzig, Wacker Leipzig, Spielvereinigung Leipzig, Polizei-SV. Chemnitz, Chemnitzer FC, SG. Limbach, Blauerer Sport- u. SG., 1. Vogtl. FC. Plauen, Spielvg. Falkenstein, 1. FC. Reichenbach, VfB. Glauchau, FC. 02 Jwidau, Sportlust Jittau.

Am kommenden Sonntag, den 17. September spielen in Dresden (Platz des Dresdner SG.):

- 14 Uhr: Dresdner SG. — Sportlust Jittau
- 16 Uhr: TuS Wuts Dresden — Sportfreunde 01 Dresden in Leipzig (Platz des VfB. Leipzig):
- 14 Uhr: VfB. Leipzig — SG. Limbach
- 16 Uhr: Wacker Leipzig — Spielvg. Leipzig in Jwidau (Platz des FC. 02 Jwidau):
- 14 Uhr: FC. 02 Jwidau — 1. Vogtl. FC. Plauen
- 16 Uhr: VfB. Glauchau — Chemnitzer FC. in Plauen (Platz des Blauerer Sport- u. SG.):
- 14 Uhr: Blauerer Sport- u. SG. — Spielvg. Falkenstein in Reichenbach (Platz des 1. FC. Reichenbach):
- 16 Uhr: 1. FC. Reichenbach — Polizei-SV. Chemnitz.

Ab 13 Uhr herrscht in allen Orten, in denen die Muttichmann-Spiele durchgeführt werden, Spielverbot.

## Hockey im NSB.

Um ein abgeschlossenes Spiel gegen die 1. Elf des Torgauer Hockey-Clubs nicht ablagen zu müssen, war die Hockey-Abteilung im NSB. gezwungen, anstatt ihrer 1. Mannschaft eine kombinierte (besser gesagt: zusammengewürfelte) nach Torgau zu entsenden. Die Diebstolen mühen mit dem Schlußstand von 1:3 Toren wohl einen Leistungsunterschied anzuerkennen, dürfen jedoch mit diesem Ergebnis recht zufrieden sein, weil die Torgauer Mannschaft zusammen etwa 80 Jahre jünger sein mochte, als die Meißner. Das Spiel war bestimmt ausgeglichen; nur fanden sich die Gastgeber auf ihrer „Feldhälfte“ natürlich besser zusammen und mit dem miserablen Platz- und Zustandsgewohnheitsmäßig schneller ab. In den Schiedsrichter-Entscheidungen war die Grenze zwischen peinlich und kleinlich schwer zu erkennen; einige grobe Schnitzer der Unparteilichen lösten bei beiden Mannschaften Unzufriedenheit aus. — Wenn beim Rückspiel in Meisa, das noch in diesem Herbst stattfinden soll, der gleichen Torgauer Elf die planmäßige 1. Mannschaft des NSB. entgegentritt, kann mit einem spannenden Kampf und Siegesaussichten unserer Farben gerechnet werden.

## Die Patronienfahrt Berlin—München—Berlin

fährt auf der 3. Stufe von Ost nach Nürnberg über 137,5 Kilometer. Es war eine der landschaftlich schönsten Stappen der ganzen Fahrt, außerdem dürften die Fahrer auf ihrer schnellen Reize wenig Genuß davon gehabt haben. Auf den guten Straßen wurde mehr ein Tempo von über 30 Stundenkilometern herausgefahren und auf den vielen Abfahrten zeigten die Tachometer der Begleitwagen sogar fast 65 Stundenkilometer. Ein glänzendes Rennen fuhr die Mannschaft von Grün-Weiß Berlin, die in 4:24:59,3 die schnellste war. Bei den 64-Mannschaften war die Standard 2 Berlin wieder die beste, die in 4:31:50 die Standard 3 Berlin in 4:50:43,1 hinter sich ließ.

## Das lächliche Jugendherbergswert.

Nach der Uebernahme durch die Hitlerjugend.

Die Jugendherbergen — einst die der ganzen deutschen Jugend zugedachte Schöpfung Richard Schirrmanns — hatten sich, vor allem in Sachsen, in den letzten 15 Jahren mehr und mehr zu Hochburgen des Marxismus entwickelt. Die nat.-soz. Revolution konnte hier nicht spurlos vorübergehen. Die Hitlerjugend, bisher von der Benutzung der Jugendherbergen, wenn nicht theoretisch, so doch praktisch ausgeschlossen, sah hier ihre Aufgabe und nahm das Jugendherbergswert in ihre Hand, um es seinem ursprünglichen Zweck, Heim- und Erziehungsstätten für die gesamte deutsche Jugend zu schaffen, wieder zuzuführen.

In Sachsen, wo unter dem satfam bekannten Ministerialrat Dr. Raier die Entwicklung besonders stark nach links gegangen war, wurde auch zuerst durchgegriffen. Der Leiter des Sozialen Amtes der sächsischen Hitlerjugend, Unterbannführer Dörfling, übernahm die Führung im Gau Sachsen vom Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen e. V. Weitergehend wurde er dabei von dem lehrerzeitigen Kommissar für das sächs. Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, Va. Kunz, unterstützt. Selbstverständlich mußten viele Personenänderungen vorgenommen werden. Der Geschäftsführer wurde durch einen SA-Kameraden ersetzt. Die wichtigsten Herbergen wurden nach und nach mit nat.-soz. Herbergswörtern besetzt. Diese Entwicklung dauert a. H. noch an. Die Ueberprüfung der Gaufinanzien ergab, daß der Gau zwar keinesfalls glänzend, aber doch finanziell gesund dasteht. Als erste größere Aufgabe trat die Durchführung der Werbewoche an den neuen Gauführer heran. Die Werbewoche hatten bisher in Sachsen ein Ergebnis gebracht, das weit über dem Reichsdurchschnitt lag. Dies s Ergebnis galt es auf jeden Fall wieder zu erreichen, bezw. noch zu steigern. Durch gezielte Propaganda, und vor allem durch den vorbildlichen Einsatz der sächs. Hitlerjugend war es möglich, das Vorjahr um 100 Prozent zu übertraffen. Wesentliche Hilfe für den Jugendherbergsgedanken leistete und die verständnisvolle Unterstützung unterer Va. Rutschmann und von

Billinger, die das Protektorat über diese Sammlung übernahmen.

Auf der unlängst stattgefundenen Reichstagung des Jugendherbergsverbandes in Berlin konnte Kam. Dörfling mit Befriedigung feststellen, daß keine Arbeit richtungsgewand für die Neugestaltung in den anderen Gauen gewesen ist. In Anerkennung seiner Verdienste um das Jugendherbergswert wurde er vom Kommissar des Reichsjugendführers, Bannführer Rodak, zum Inspektor Mitte des Jugendherbergsverbandes ernannt, als solcher hat er die Gauen Sachsen, Thüringen und Mittelob- u. Ost zu betreten.

Um die einzelnen Ortsgruppen zu aktivieren, und die Jugendherbergen mehr in der Hand zu haben, wird der Gau Sachsen zur Unterstützung der Gauführer fünf Kreis- hauptmannschaften „Kreisbeauftragte“ einsetzen.

Obwohl das sächsische Jugendherbergsnetz nahezu vollständig ist, und es a. H. gilt, einige unzulängliche Herbergen aufzufassen und durch bessere zu ersetzen, entschloß sich Kamerad Dörfling doch, ein neues Gauzeigenheim in Berga bei Chemnitz zu errichten, das am 27. August in einer Weihefeier, die zum Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes wurde, seiner Bestimmung übergeben wurde. Selbstverständlich ist in Anbetracht der Verhältnisse äußerlich vorbildlich zu Werke gegangen worden. Das Haus bietet vollständig nur Raum für 35 Jungwandler, wird aber bei aller nat.-soz. Sparlichkeit ein Schmuckstück sein.

Als Krönung der bisher geleisteten Arbeit und als Auftakt zur im Oktober einsetzenden Werbung ruft der Gauführer den Gau nach Dresden zum 16. und 17. Sept. 1933 zu einer Gauaufsicht zusammen. Ein Werbeabend am 16. September, sowie eine Morgenfeier am 17. 9. werden der Öffentlichkeit Kunde geben vom neuen Geiste im Herbergsverband. Die eigentliche Tagung aber, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Kommissars des Reichsjugendführers, Bannführer Rodak, steht, wird richtungsgewand sein für die gesamte Jugendherbergsarbeit in Sachsen. **Erich Schneider.**

## Deutsche Erfolge beim Studenten-Olympia.



Dressler — Studentenweltmeister über 800 Meter. Unter Bild von den Studenten-Weltmeisterschaften in Turin zeigt den späteren Sieger des 800-Meter-Laufs, Dr. Dressler (Mitte), in einem harten Kampf mit seinem Landsmann Sahler (links) und dem Seeländer Lovelock (rechts).



Deutscher Doppelsieg beim Studenten-Olympia. Bei den studentischen Weltspielen in Turin konnten sich unsere beiden Vertreter im Hinkampfstief die Goldene und Silberne Medaille holen. Unter Bild zeigt die Deutschen nach diesem schönen Sieg: (links) Hans-Heinz Stewert-Hamburg, der mit 877,51 Punkten vor dem Berliner Wolrad Eberle (rechts) siegte.

## Dresdner Amateurboxkämpfe.

Bei recht gutem Wind widelte der Sportverein TuS Wuts Dresden am Montagabend in den Dresdner Blumenfeldern Amateurboxkämpfe ab. Einige der Kämpfe brachten wirklich ausgezeichneten Sport, während andere Gefechte wenig beachtlichen konnten. Im Leichtgewicht kam Mittelstabe (TuS Wuts) zweimal in den Ring. Im ersten Kampf besiegte er seinen Gegner Schmidt (Sportfreunde 01) bereits in der ersten Runde durch Niedererschlag, unterlag dann aber gegen Wülfel (Sportfreunde 01) nach Punkten. Im Jugendbantamgewicht behielt Winkler (Sparta Birna) nach Punkten die Oberhand gegen Kähler 2 (Dresdner FC.). Der zweite vorgegebene Jugendkampf zwischen Gruber (TuS Wuts) und Wigen (Dresdenia) mußte ausfallen, da letzteres starkes Uebergewicht brachte. Gruber kämpfte dafür gegen Schmidt (Dresdenia) und erzielte ein Unentschieden. Im Bantamgewicht gewann Wolf (TuS Wuts) gegen Stinner (Dresdenia) nach Punkten. Ebenfalls setzte sich Müller (TuS Wuts) im Mittelgewicht gegen Jelinek (Dresdenia) nach Punkten durch. Von den Hauptkämpfen fiel die Begegnung zwischen den Federngewichtlern Seide (TuS Wuts) und Adam (Dresdenia) aus, während der Kampf zwischen den Federngewichtlern Seifert (TuS Wuts) und Vohberg (Sparta Birna) vom Ringrichter wegen undisziplinierten Verhaltens beider Kämpfer in der zweiten Runde ohne Entscheidung abgebrochen wurde. Im Mittelgewicht siegte in einem harten Kampf Majewski (FC. 24 Birna) knapp nach Punkten gegen Schmidt (TuS Wuts). Im letzten Kampf liierten sich die Weltgewichtler Grundmann (TuS Wuts) und Fröhlich (Sparta Birna) ein erbittertes Gefecht, das Grundmann nach Punkten zu seinen Gunsten entschied.

## Tennis.

Die Weltmeisterschaften der Tennislehrer in Berlin konnten am ersten Tage bei herrlichem Sommerwetter bis zur zweiten Runde gefördert werden. Entscheidend war die Feststellung, daß die Spielstärke ausgeglichener geworden ist. Der Berliner Dietrich übertraf durch seinen Sieg über den Engländer G. Burke 5:7, 7:5, 8:6, 6:0 und Goller-Düffeldorf fertigte Hans Richter-Nürnberg 6:3, 8:6, 6:0 ab, wurde aber in der zweiten Runde von Albert Burke geschlagen. Sonst setzten sich die Favoriten durchweg durch.

## Greif mit in die Speichen! Damit's sich wieder dreht!

Jeder muß zapfen! Jeder muß helfen! Millionen Hände sollen wieder schaffen. Jeder an seinem Platz, jeder in seinem Beruf. Drum, Kaufmann, vergiß nicht das Anzeigern nicht. Anzeigen im Riefen Tagblatt bringen Kunden auf die Beine — und Kunden sind dein täglich Brot! **Annahmestelle für Anzeigen in Meisa nur Goethestraße 59 täglich früh von 8 Uhr an!**